

# agzente

...natürlich Ulm

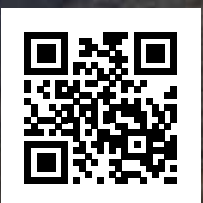
Ausgabe 38  
Juni 2026



Trockenphasen, Starkregen, Spätfröste: **Sven Plöger**  
im **Interview** über die Zukunft des Klimas

Sommer in der Stadt: **Alltagstipps**  
und Infos **gegen die Hitze**

**Schwammstadt, urbanes Grün** und  
**Hitzeaktionsplan**: Was Städte und Gemeinden tun





## BAUBERATUNG

Kostenlos und ganz unverbindlich. Telefonische Anmeldung erforderlich. Verkauf nur über den Fachhandel.

**0 73 33 / 83-183**

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. - Do. 7.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 17.00 Uhr

Fr. 7.30 - 12.00 Uhr, 13.00 - 15.00 Uhr

**KNEER · SÜD  
FENSTER**

Wohnen mit Weitblick

KNEER GmbH  
Fenster und Türen  
Horst-Kneer-Straße 1  
72589 Westerheim  
Tel. 0 73 33 / 83-0  
info@kneer.de



**Freie Demokraten  
FDP**

**Ralf Milde**

**Katja Würz**

**Wolfgang Stittrich**

**FREIHEIT  
GEMEINSAM  
GESTALTEN.**

Ihre FDP-Fraktion im Ulmer Gemeinderat  
Rathaus • Marktplatz 1 • 89073 Ulm  
fdp@ulm.de • www.fdp-fraktion-ulm.de

## Attraktive Eigentumswohnungen

Unsere aktuellen Projekte:

Dornstadt »Hahnenweide« | im Bau  
Neu-Ulm »Wiley-Nord« | im Bau



Lassen Sie sich vormerken:

Neu-Ulm »Illerpark« | projektiert



Siedlungswerk GmbH  
Geschäftsstelle Ulm

Walfischgasse 15  
89073 Ulm  
bgsul@siedlungswerk.de  
0731 140509-10

**Siedlungswerk**

## Impressum

agente ist eine gemeinsame Initiative von Ulmer Vereinen und Organisationen

### Herausgeberteam

Petra Schmitz  
lokale agenda ulm  
p.schmitz@ulm.de  
Larissa Heusohn  
engagiert in ulm  
heusohn@engagiert-  
in-ulm.de  
Michael Frank  
FRESKO -  
Werkstatt für Werbung  
info@fresko.de

### Texte im redaktionellen Teil

Thomas Dombeck  
Isabella Hafner  
Stefan Loeffler

### Karikatur auf Seite 4

Hermann Rösch

### Fotos

teilw. www.stock.adobe.com  
und www.pixabay.com

### Titelbild

Sven Plöger  
Foto: Thomas Dombeck

### Druck

Druckhaus Ulm-  
Oberschwaben  
Papier: Rollenoffset,  
4c auf 60g/m<sup>2</sup>

### Verteilung

4x jährlich an alle Ulmer  
Haushalte sowie über die  
beteiligten Partner  
Auflage: 57.000 Exemplare

### Nächste Ausgabe

September 2026

Redaktions- und  
Anzeigenschluss:  
13.07.2026

Buchungsschluss:  
06.07.2026

info@agente.de  
www.agente.de  
 agente

## Vorwort

In über 50 Jahren Klimapolitik haben wir es nicht geschafft, den Klimawandel einzudämmen, nun müssen wir lernen, uns davor zu schützen. Während besonders im globalen Süden die Menschen unter dem veränderten Weltklima leiden, sorgt es auch in Mitteleuropa im Sommer zunehmend für Dürrephasen einerseits und Starkregenereignisse andererseits. Die Landwirtschaft kämpft mit Ernteausfällen, die Binnenschifffahrt mit niedrigem Wasserstand. Städte und Kommunen müssen sich Gedanken über klimaangepasste Stadtplanung, Schwammstadt-Konzepte und Hitzeschutzpläne für die Bürgerschaft machen, um in überhitzten Innenstädten die Gesundheit der Menschen zu schützen.

In diesem Heft lesen Sie, was in Ulm bereits getan wird, wo es im Sommer besonders kühle Orte gibt und was der oder die Einzelne tun kann, um sich und andere vor Sommerhitze zu schützen. Und wie immer gibt es Infos von Ulmer Initiativen und Einrichtungen rund um nachhaltige Themen.

Wir wünschen eine interessante Lektüre!



## Inhaltsverzeichnis

### Seite 4-17 Redaktioneller Teil

- 4-7 Nur einen Augenblick entfernt...
- 8-9 Vorsorgen hilft: Die nächste Hitzewelle kommt bestimmt
- 10 50 Grad sind schnell erreicht
- 10-11 Cool bleiben
- 12-13 Wenn die Stadt Wasser aufsaugt und wieder abgibt
- 14 Jeder kann einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten
- 15-16 Cool down, aber zackig
- 16 Wassermelone, Wickel und Wannenbäder
- 17 Ulms Weg zur Nachhaltigkeit

### Seite 18-20 öko-agente

### Seite 21 agente-Gewinnspiel

### Seite 22-39 Partnerseiten

- 22-25 lokale agenda ulm
- 26-27 engagiert in ulm
- 28-29 Radio free FM
- 30 Grüne Fraktion Ulm
- 31 FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm
- 32 Stadt Neu-Ulm
- 33 Stadt Ulm – Mobilität
- 34-37 Stadt Ulm – Digitale Agenda
- 38 ulmkolleg
- 39 Donaubüro Ulm / Neu-Ulm

## Nur einen Augenblick entfernt...

*Man kennt ihn aus den Tagesthemen, aus dem „Wetter vor Acht“ und von zahlreichen Vortragsreisen – Fernseh-Meteorologe Sven Plöger ist leidenschaftlicher Klimaerklärer und wohnt seit langem in Söflingen. Im agzente-Interview spricht er darüber, was uns erwartet, wie wir dem begegnen können und was er an Ulm schätzt.*

### **Als gebürtiger Rheinländer leben Sie jetzt seit 30 Jahren in Ulm. Was hat sie an die Donau verschlagen?**

Das kann ich Ihnen ganz einfach beantworten: Meine Frau, die ich im Rheinland kennengelernt habe, ist beruflich nach Ulm gegangen und ich bin natürlich mitgekommen und fühle mich hier pudelwohl. Wir haben einen großen Freundeskreis. Mittlerweile habe ich mich auch an das Schwäbische gewöhnt, auch wenn ich es – im Gegensatz zum Schwyzerdütsch – nicht nachmachen kann. Aber ich verstehe he ... fast ... alles und freue mich, dass ich da bin.

### **Was schätzen Sie an unserer Stadt?**

Das erste, was mir einfällt, ist die Größe. Die finde ich toll. Ulm ist eine richtige Stadt, sie ist groß genug für all die Dinge, die man an einer Stadt schätzt, die Einkaufsmöglichkeiten, das kulturelle Angebot, die vielen Restaurants und so weiter. In der Freizeit kann man schön am Donauufer



sitzen. Auf der anderen Seite ist es aber keine Millionenstadt und nicht so groß, dass ich mit meinem Rennrad stundenlang radeln muss, ums ins Grüne zu kommen. Die Größe ist für mich perfekt. Und ich muss ganz ehrlich sagen, das Klima und das Wetter gefällt mir auch, weil Ulm halt etwas höher gelegen ist.

### **Das ist schön zu hören. Was gefällt Ihnen am Ulmer Wetter?**

Gerade im Sommer wird es nicht so unerträglich heiß. Wir haben hier ein besseres Klima und angenehmere Luft. Ich bin kein Freund von 35 bis 40 Grad. Ich finde eher 25 Grad schön und genau das wird in Ulm häufig geboten.

### **Welche wettertechnischen Besonderheiten gibt es denn hier im Ulmer Raum zwischen Donau und Schwäbischer Alb? Ist die Donau eine Wettergrenze?**

Die Flüsse sind nicht wetterbestimmend, da sie viel zu schmal sind. Einem richtigen Tief mit seiner enormen Energie ist es egal, ob da etwas fließt. Was eine Rolle spielt, ist die Orographie, also wie die Landschaft gestaltet ist. Wir haben hier die Schwäbische Alb und überall, wo Berge sind, muss Luft rauf oder runter. So entsteht eine Wetterscheide. In unserer Region wird das Wetter oft noch von den Alpen beeinflusst, doch bei nördlicher Strömung übt die Schwäbische Alb einen großen Einfluss aus. Und wir alle kennen natürlich den Ulmer Nebel, den nicht alle lieben.

Was wir aber alle bemerkt haben ist, dass die Nebeltage in den letzten Jahren zurückgegangen sind. Das hat zum einen den Grund, dass die Atmosphäre in Mittel wärmer geworden ist und daher mehr Wasserdampf aufnehmen kann. So gibt es grundsätzlich weniger Nebel. Der Hauptgrund ist aber tatsächlich regional. Im Industriegebiet Donautal haben wir viele Wiesenflächen asphaltiert und damit Feuchtereservoir geschlossen. Nun ist es sicher keine schlaue Idee, alles zu asphaltieren, um Nebel zu verhindern, aber ein paar Nebeltage weniger im Jahr gefallen dann doch einigen. Zudem ist die Luft sauberer geworden, so dass sie weniger Kondensationskerne enthält. Auch deshalb entsteht weniger Nebel.

### **In diesem Winter war es dann aber wieder ganz anders...**

Ja, es gab auch früher schon wärmere und kältere Winter. In diesem Jahr haben wir beobachtet, dass sich ein Hochdruckgebiet über Skandinavien sehr lang gehalten hat und wir damit häufig eine nördliche oder nordöstliche Strömung hatten, die über die Ostsee herangeführt wurde. Das bedeutet feuchte und kalte Luftmassen und mehr Nebel. Kalte Winter sind eben auch in einer wärmeren Welt nicht ausgeschlossen. Da der Jetstream in der Höhe inzwischen starke Schwankungen zeigt, kommen die Drucksysteme oft viel langsamer voran. Durch diese „Standwetterlagen“ hat das Wetter oft tagelang den gleichen Charakter. Meist ist es dabei wärmer als in früheren Jahren, aber bei tagelanger Nordostströmung im Winter eben auch mal deutlich kälter.



Meteorologe Sven Plöger bleibt optimistisch.  
Foto: Eib Eibelshaeuser

agieren. Bis 2050 sind es noch 24 Jahre, im Grunde ist das nur einen Augenblick entfernt. Bei unserem derzeitigen Gebaren tue ich mich schwer zu glauben, dass wir bis dahin ein angemessenes Umsteuern schaffen.

#### **Welche Wetterextreme haben wir dann zu erwarten?**

Die aufgeheizte Atmosphäre kann viel mehr Wasserdampf aufnehmen. Und wenn mehr Feuchtigkeit da ist, kann auch mehr aus den Wolken herausfallen, sprich Starkregenereignisse werden eine große Herausforderung. Vor allem, weil sie sich durch die schon angesprochenen „Standwetterlagen“ mit langen Trockenphasen abwechseln werden. Außerdem sind Hagel und Stürme ein Problem. Stürme werden zwar wohl nicht häufiger, aber die Stärke der Windböen nimmt zu. Gerade bei sommerlichen Gewittern ein Problem, wenn auch die Bäume belaubt sind und einen größeren Windwiderstand haben.

Das ist, als ob wir die Heizung hochdrehen.

Ein anderes Thema sind Spätfröste. Da die Vegetationszeit überall deutlich früher beginnt, sind die Pflanzen ungefähr zwei Wochen früher dran als in früheren Jahren. Wenn Mitte Februar schon alles zu wachsen beginnt, sind natürlich Kaltlufteinbrüche aus Skandinavien oder der Arktis viel wahrscheinlicher. Das kann jederzeit passieren und stellt eine Gefahr dar, etwa für unsere Obstbäume.

#### **Lassen Sie uns einen Blick in die Zukunft wagen.**

##### **Was wird sich auch hier in Ulm im Jahr 2050 verändert haben?**

Das kann ich nicht beantworten, weil es davon abhängt, ob wir Menschen bereit sind, etwas zu verändern. Im Moment sind wir das nicht. Aktuell bringen wir Menschen auf jeden Quadratmeter dieses Planeten 3,3 Watt zusätzliche Energie ein, hochgerechnet eine gigantische Energiemenge, die wir in die Atmosphäre pumpen. Das ist, als ob wir die Heizung hochdrehen. Machen wir so weiter, steuern wir auf eine Erwärmung von 2,7 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit zu. Unser vereinbartes Klimaziel von 1,5 Grad haben wir erstmals 2024 gerissen. Es gibt unterschiedliche Prognosen, aber der Trend ist eindeutig.

Was wir heute schon beobachten, ist eine massive Zunahme heißer Tage, auch hier in Ulm und Baden-Württemberg. Aber auch den starken Wechsel zwischen sehr trockenen und zu nassen Phasen in den letzten Jahren. Das kann für die Landwirtschaft problematisch werden, aber natürlich auch für uns selbst. Schließlich werden wir nicht jünger. Gerade in der Mitte Europas haben wir einen hohen Anteil älterer Menschen, auch in Ulm. Das heißt, unser Kreislauf wird bei zunehmender Hitze immer stärker belastet. Unsere Stadt ist viel zu stark mit Asphalt versiegelt. Was wir eigentlich brauchen, ist mehr Grün und Blau, also Pflanzen und Wasser für die Verdunstungskälte. Da sollten wir re-

#### **Müssen wir uns auch auf mehr Hochwasser einstellen?**

##### **In Ulm kommt das ja meistens über die Iller.**

Die klassische Wetterlage, die auch für Ulm problematisch ist in Sachen Hochwasser, bezeichnen Meteorologen als Vb-Lage. Das passiert, wenn sich ein Hoch von Westen über dem Alpenraum nähert. Dann bildet sich bei Genua gerne ein Tiefdruckgebiet. Das kann über dem warmen Mittelmeerraum viel Feuchtigkeit aufnehmen und zieht dann weiter nach Osten, ungefähr bei Slowenien über die Alpen und Richtung Polen. Da sich Tiefs gegen den Urzeigersinn drehen, wird die feuchte Mittelmeerluft von Norden gegen die Alpen gedrückt und erzeugt diese typischen, tagelangen Stauniederschläge. Alpenflüsse wie die Iller entwässern in Richtung Donau und damit kriegen wir das auch in Ulm geboten.

Ob diese Wetterlagen zunehmen werden, ist schwer zu sagen. Wir beobachten es momentan nicht, aber auszuschließen ist es nicht. Die Physik sagt uns jedenfalls, dass die Luft bei einem Grad Erwärmung 7 % mehr Wasserdampf aufnehmen kann. Das sollten wir nicht auf die leichte Schulter nehmen. All das, was wir jetzt schon ansatzweise beobachten, wird sich in einem exponentiellen Zusammenhang verstärken, wenn wir nicht das tun, was wir sagen. Es ist leider wenig zielführend, auf internationalen Klimakonferenzen Vereinbarungen zu treffen und sie dann nicht einzuhalten.

**Wie verhält es sich mit den häufig zitierten Klima-Kippunkten? Da gibt es z.B. die Hypothese, dass durch ein Kippen des Golfstroms, der uns in Mitteleuropa relativ milde Temperaturen bringt, künftig eher kältere Winter zu erwarten sind.**

**Ist das realistisch?**

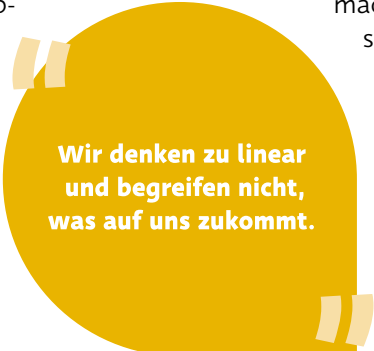
Es gibt verschiedene Kippunkte. Einer ist das verschwindende Eis in der Arktis. Wir verlieren im Moment 29 Millionen Tonnen arktisches Eis. Pro Stunde! Das ist fünfmal so schnell wie in den 1980er Jahren und viel schneller, als es die Klimaforschung vor rund 20 Jahren vorausgesagt hat. Wenn das Eis verschwindet und sich der hohe Norden übermäßig aufwärmt, verändert sich natürlich die gesamte Zirkulation. Das geschmolzene Süßwasser beeinflusst auch den Nordatlantikstrom nachhaltig. Einige Wissenschaftler sagen, dass dieser Kippunkt schon überschritten ist.

Man könnte sagen, wenn der Golfstrom vor der Küste Europas schwächer wird, wird es bei uns kühler. Andererseits sorgt die Veränderung auch für eine atmosphärische Dynamik, also ein häufigeres Auftreten von Tiefdruckgebieten. Auf deren Vorderseite kommen wir aber oft in den Genuss sehr warmer Luft. Im Moment hält es die Wissenschaft für wahrscheinlich, dass bei einem schwächeren Golfstrom das südliche Europa sogar mehr Hitze wellen und einen stärkeren Temperaturanstieg bekommt. Im Norden Europas hingegen wären kältere

Winter denkbar, was man derzeit jedoch nicht beobachtet. Und in Ulm? Wir liegen gerade dazwischen.

**Sie haben sich auch viel damit beschäftigt, wie Menschen den Klimawandel wahrnehmen. Warum verhalten wir uns dabei so unvernünftig?**

Ein großer Fehler der Menschheit ist es, dass wir linear denken. Nicht lineare Zusammenhänge begreifen wir sehr schlecht. Wir verstehen nicht, dass all die Wetterextreme, die uns derzeit bereits große Sorgen machen und hohe Kosten verursachen, erst der Anfang sind und dass sich all die physikalischen Prozesse mit der weiteren Erwärmung immer schneller verstärken werden. Ein Beispiel eines nichtlinearen Prozesses: Wie dick wird ein 0,1 Millimeter dünnes Papier, wenn Sie es 42 mal falten?



**Klingt nach einer komplizierten Rechnung. Vielleicht ein paar Meter?**

Das ist komplett linear gedacht, so denken fast alle. Heraus kommen aber verblüffende 439.804 Kilometer – das dünne Papier 42 mal gefaltet, wird dicker als die Strecke bis zum Mond!

**Ihnen sagt man ja nach, dass Sie es schaffen, die Menschen auf unterhaltsame Weise für dieses Thema zu gewinnen. Wie machen Sie das?**

Ich glaube, dass Menschen am besten zu erreichen sind, wenn man ihnen eine komplizierte Materie in unterhaltsamen Geschichten darstellt. Da darf dann auch bei ernstesten Themen Humor dabei sein, denn das führt dazu, dass die Köpfe „aufgehen“. Wer entspannt ist, kann auch mehr aufnehmen. Trotzdem steht bei mir immer die wissenschaftliche Realität im Mittelpunkt. Wenn wir die Realität ignorieren, werden wir große Probleme bekommen, was der Realität wiederum völlig gleichgültig ist.

Doch wir brauchen auch eine andere Denkweise, eine andere Haltung. Gerade ältere Menschen sagen oft, ja, ich verstehe das schon mit dem Klimawandel, aber mich jetzt noch irgendwie zu verändern, das will ich nicht, das kann ich nicht und das bringt auch nichts. Und ich verstehe das. Ich frage sie dann aber, wenn sie Kinder haben, ob sie vor den Kindern stehen und ihnen ins Gesicht sagen möchten „Dir soll es später mal schlechter gehen als mir.“ Ich kenne keine Eltern, die das tun. Die Kinder sollen es später gleich gut oder besser haben. Gleichzeitig tun wir aber die ganze Zeit Dinge, die dazu beitragen, dass es der nächsten Generation schlechter gehen wird. Das ist paradox und sollte uns nachdenklich stimmen. Genau daraus entsteht dann eine Haltung!

Anzeige

**Semler**  
Fenster + Schreinerei  
Der Meister in der Renovierung

entspannt sanieren -  
jahrelang profitieren



Fenster



Schiebetüren



Haustüren & Eingangstüren



Winter- & Sommergärten



Dachfenster



Markisen

89165 Dietenheim / Iller  
T (07347) 96 500  
www.semmler-fenster.de



Foto: Sebastian Knoth

Der dritte Punkt ist Begeisterung. Wir haben auf dieser Welt als menschliche Gesellschaft schon so viel erreicht. In der Geschichte gibt es natürlich dunkle und schlimme Momente, aber wir haben immer auch Dinge erreicht, die wir nicht für möglich gehalten hätten. Das gilt für technische Entwicklungen, aber auch für die Politik. Schauen Sie sich zum Beispiel die Wiedervereinigung an. Wer das drei Jahre vorher prophezeit hätte, wäre sicherlich für verrückt erklärt worden. Das heißt, es gibt immer wieder ganz plötzliche und kaum erwartbare Veränderungen in der Menschheitsgeschichte. Wir sollten den Blick auf diese positiven Geschehnisse legen und sie mit unseren Chancen und Möglichkeiten verbinden. So wecken wir Begeisterung für Veränderungen! Daraus beziehe ich auch selbst meine Energie. Wenn ich dabei mit meinen Geschichten etwas erreichen kann, ist schon viel gewonnen.

**Damit sind wir jetzt doch noch zu einem optimistischen Ausblick gekommen.**

**Zum Schluss noch eine kleine persönliche Frage: Was ist Ihr liebster Ort in Ulm, wenn es sehr heiß wird?**

Wenn es so richtig heiß ist und ich die Zeit habe, hüpfte ich gerne mal in einen Baggersee, von denen es ja viele gibt rund um Ulm. Nach dem Schwimmen lege mich dann in den Schatten und genieße Natur und Abkühlung. Ich würde mich übrigens als Eule bezeichnen,

Als "Abendmensch" genießt Sven Plöger gerne die Ulmer Biergärten.

denn ich bin ein Abendmensch. Das hat einen großen Vorteil, weil es in Ulm abends noch viele Orte gibt, wo man wunderschönen sitzen kann, ob an der Donau, in der Altstadt, im Fischerviertel oder wo auch immer es schön und gesellig ist – und abends eben nicht mehr so heiß.

**Vielen Dank, dass Sie sich für uns Zeit genommen haben.**

Thomas Dombeck

Anzeige

**In Ulm, um Ulm und um Ulm herum!**

*Ein Gold Ochs Original bleibt das Original.*



[www.goldochsen.de](http://www.goldochsen.de)



Ulms flüssiges Gold. Seit 1597.

[f](#) [@](#) [@brauereigoldochsen](#)

# Vorsorgen hilft: Die nächste Hitzewelle kommt bestimmt

**Die Folgen des Klimawandels wirken sich massiv auf die menschliche Gesundheit aus. Viele kurz- und langfristige Maßnahmen können Abhilfe schaffen.**

„Stilles Sterben“ nennt Martin Herrmann den Hitzetod. Der promovierte Arzt ist Vorsitzender und Mitbegründer von KLUG, der Allianz für Klimawandel und Gesundheit. Bei Vorträgen fragt er sein Publikum mitunter, wie viel Prozent der Todesopfer durch Klimakatastrophen auf das Konto von Hitzewellen gehen. 20, 40 oder 70 Prozent? Die Antwort: 90. Nun hat sich bisher noch kein Hitzedom über Deutschland gebildet, mit nächtlichen Temperaturen um 30 Grad und mehr als 45 Grad Celsius zur Mittagszeit - und dies über Tage hinweg. Doch bei anhaltender Erwärmung der Erdatmosphäre wird solch ein Ereignis wahrscheinlicher. Laut Landesanstalt für Umwelt lag die Temperatur 2025 in Baden-Württemberg im Jahresdurchschnitt 1,8 Grad Celsius über dem Mittelwert der Jahre 1961 bis 1990. In Ulm haben sich die heißen Tage (mehr als 30 Grad Celsius) von 3 im Schnitt der Jahre 1961 bis 1990 inzwischen mehr als verdreifacht. Der Hitzesommer 2003 bescherte der Donaustadt 18 solcher heißen Tage samt der ersten Tropennacht (mehr als 20 Grad Celsius). Im vergangenen Jahr verzeichneten die Wetterstationen zwei Heiße-Tage-Wochen. Im Sommer 2003 starben an den Folgen der Hitzewelle in Deutschland unmittel- oder mittelbar 9.500 Menschen. Nach Schätzungen des Robert-Koch-Instituts lag die Übersterblichkeit durch Hitze in den drei Jahren 2018 bis 2020 bei fast 20.000, im Jahr 2022 bei 4.500 Menschen in Deutschland. Hitze stellt damit das größte durch Klimawan-

**Hitze stellt das größte durch den Klimawandel bedingte Gesundheitsrisiko dar.**

Mittelwert 1961-1990

7,7 °C

2025

9,2 °C

Mittelwert 1996-2025

8,9 °C

+1,2 °C (zu 1961-1990)

Extremjahre

min 6,7 °C 1963

max 10,2 °C 2023

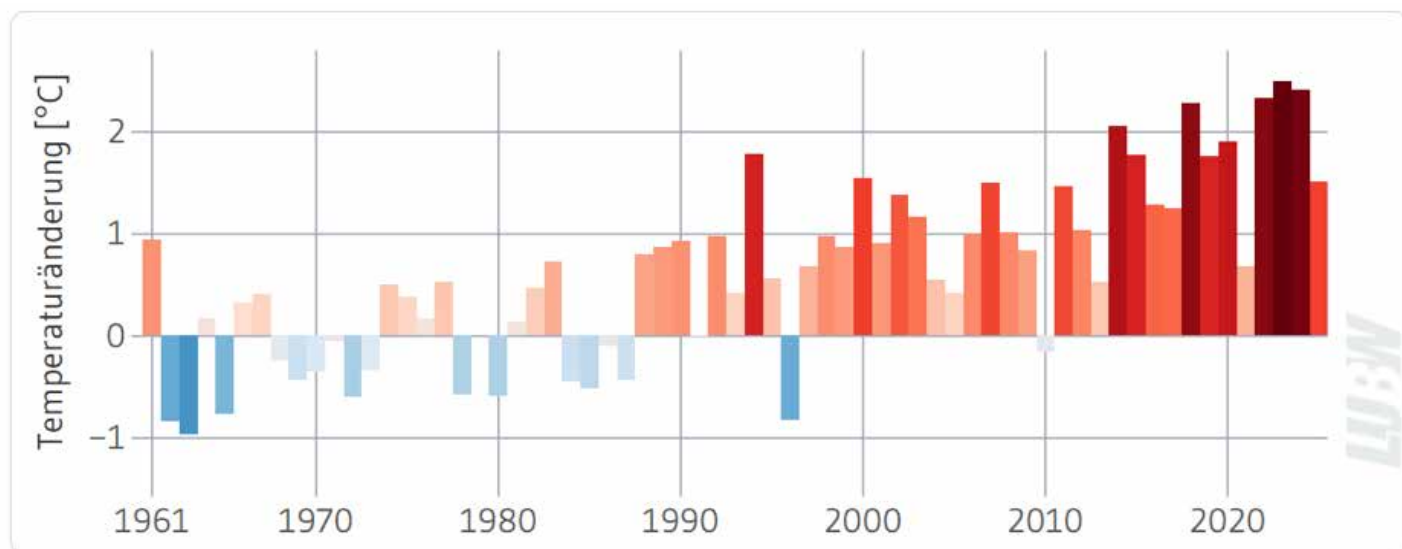
Temperaturangaben für Ulm.

Datengrundlage: Klimaatlas BW / LUBW (www.klimaatlas-bw.de), 2025“.

del bedingte Gesundheitsrisiko dar. Sie kostet nicht nur Leben, sondern belastet durch zusätzliche schwere Erkrankungen massiv das Gesundheitssystem, senkt die Produktivität vor allem in Berufen, in denen im Freien gearbeitet wird, und beeinträchtigt das Wohlergehen der ganzen Gesellschaft.

Was tun dagegen? Einen Hitzeaktionsplan erstellen, empfiehlt KLUG. Auch die Gesundheitsminister von Bund und Ländern haben sich dafür ausgesprochen. Seit 2017 liegen Handlungsempfehlungen dazu vor: kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen. Mehr als die Hälfte sei nur mit geringen Kosten verbunden, sagt Martin Herrmann. Als koordinierende Stellen sollen im kommunalen Bereich die Gesundheitsämter fungieren.

Zunächst geht es um Information, Aufklärung und Prävention, vor allem für die von Hitze besonders Betroffenen wie Pflegebedürftige, chronisch Kranke, ältere Menschen, Schwangere, Säuglinge und Kleinkinder, Menschen, die im Freien arbeiten, aber auch Obdachlose: Das Geoportal der Stadt zeigt, wo sich kühle Orte (im Freien wie in Gebäuden) befinden; wo es Trinkwasserbrunnen gibt oder man Trinkflaschen auffüllen kann. Zu klären ist, wann man Wohn- und Arbeitsräume lüftet, ob ein Ventilator hilft, wie viel man zusätzlich trinken soll, welche Medikamente bei Hitze anders wirken können.



Abweichung der Temperaturen in Ulm von 1961 bis 2025. Datengrundlage: Klimaatlas BW / LUBW (www.klimaatlas-bw.de), 2025“.

Ganz wichtig ist, in diesen Prozess den gesamten Gesundheitssektor einzubeziehen, also Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Rettungs- und Pflegedienste sowie alle Pflegeeinrichtungen und Berufsgruppen. Sie können direkt aufklären oder Menschen mit Info-Broschüren und -Flyern versorgen. Zu mittel- und langfristigen Maßnahmen gehören Erhalt und Ausbau der kühlen Orte, vor allem in den Kerngebieten der Städte; Entsiegeln vieler Flächen und Bepflanzen mit Bäumen, neue und alte Gebäude mit Verschattungsmöglichkeiten versehen, etwa Dachüberständen; Bestandsgebäude besser dämmen, Plätze mit Trinkwasserbrunnen oder Wasserspielen ausstatten, grüne Bänder zwischen städtischen Grünanlagen und Naherholungsgebieten schaffen; für ausreichend Kühlung im öffentlichen Nahverkehr und an Haltestellen sorgen, Fußgängern und Radfahrern mehr schattige und begrünte Wege anbieten.

All diese Maßnahmen listet etwa der Hitzeaktionsplan der Stadt Göppingen auf. Auch der Landkreis Esslingen, Stuttgart, Karlsruhe und Mannheim verfügen über solche Pläne. In Ulm fehlt er. Im 4. Quartal dieses Jahres beginnt die Stadt mit

der Erarbeitung einer Klimawandelanpassungsstrategie. Ob ein Hitzeaktionsplan dazu gehört oder separat erstellt wird, ist noch zu entscheiden, erklärt Klimaschutzmanager Holger Kissner. Eine Stadtklimaanalyse existiert. Sie zeigt etwa auf, in welchen Bereichen des Stadtgebiets es bei Hitzewellen eher keine ausreichende Abkühlung gibt. Ulm nimmt auch am bundesweiten Wettbewerb „Abpflastern“ teil. Da geht es ums Entsiegeln und Begrünen zugepflasterter Flächen. Im Geoportal der Stadt sind auch Trinkbrunnen verzeichnet. Das Rad neu erfinden muss man dazu übrigens nicht. Der Deutsche Städtetag hat auf einer Internetseite zahlreiche Best-Practice-Beispiele zusammengestellt (<https://www.staedtetag.de/themen/klimaschutz-und-energie/hitzeschutz-hitzevorsorge-staedte>).

Martin Hofmann

Anzeige



**uh**  
ulmer  
heimstätte

**Wir sorgen für besseres Wohnföhlklima**

Wir packen Zukunft an: mit nachhaltigem Bauen, energetischen Modernisierungen, Fernwärme und Photovoltaik. Denn ein gutes Klima ist uns wichtig – in unseren Häusern und genauso drumherum.

 ulmer heimstätte eG  
Söflinger Straße 72  
89077 Ulm  
[www.heimstaette.de](http://www.heimstaette.de)

*Da bin ich zuhause.*

### Gesundheitliche Folgen starker Hitzebelastungen

Direkte Folgen	Indirekte Folgen
 <b>Hitzebedingte Gesundheitsstörungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Dehydrierung</li> <li>• Hitzekrämpfe</li> <li>• Hitzekollaps</li> <li>• Hitzeerschöpfung</li> <li>• Hitzschlag</li> </ul>	 <b>Auswirkungen auf das Gesundheitswesen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mehr Rettungseinsätze mit langsamerer Reaktionszeit</li> <li>• Vermehrte ärztliche Kontakte</li> <li>• Vermehrte Krankenhausaufnahmen</li> <li>• Medikamentenlagerung</li> </ul>
 <b>Verschlimmerung von Erkrankungen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Atemwegserkrankungen</li> <li>• Diabetes mellitus</li> <li>• Nierenerkrankungen</li> <li>• Schlaganfälle</li> <li>• Psychische Erkrankungen</li> </ul>	 <b>Erhöhtes Unfallrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ertrinken</li> <li>• Arbeitsunfälle</li> <li>• Verletzungen und Vergiftungen</li> </ul>
 <b>Vorzeitige Todesfälle</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Atemwegserkrankungen</li> <li>• Herz-Kreislauf-Erkrankungen</li> <li>• Andere chronische Erkrankungen</li> </ul>	 <b>Erhöhtes Risiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Durch Wasser und Nahrungsmittel übertragene Krankheiten</li> <li>• Durch toxische Algenblüten</li> </ul>
	 <b>Gefährdung der Infrastruktur</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stromversorgung</li> <li>• Wasserversorgung</li> <li>• Transport</li> <li>• Produktivität</li> </ul>

Aus: Hitze in Deutschland: Gesundheitliche Risiken und Maßnahmen zur Prävention, Journal of Health Monitoring · 2023 8(S4), Robert Koch-Institut, Berlin, Quelle: Adaptiert nach World Health Organization [35]



Hunde können sich nicht durch Schwitzen schützen und sind bei hohen Temperaturen im Auto sehr gefährdet. Foto: Stefan Loeffler

## 50 Grad sind schnell erreicht

**Hohe Temperaturen und strahlender Sonnenschein haben immer ihre Schattenseiten. Deshalb lautet der dringende Rat der Ulmer Polizei: Besonders Kinder und Hunde dürfen an heißen Tagen nicht allein im Auto bleiben.**

Anders als Erwachsene haben besonders kleinere Kinder oder Babys noch keine gut ausgebildeten und trainierten Schweißdrüsen. Sie schwitzen deshalb weniger. Schweiß hilft dem Körper aber, sich selbst abzukühlen. Hinzu kommt, dass Kinder eine viel geringere Körperoberfläche haben, über die sie schwitzen könnten. Auch ein leicht geöffnetes Fenster bringt bei solchen Temperaturen wenig. Daher wird das Zurücklassen von kleinen Kindern als Straftat bewertet.

„Erwachsene können sich in solchen Fällen auch der fahrlässigen Körperverletzung oder Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht strafbar machen“, so Pressesprecher Thomas Hagel. „Aber auch Tiere leiden im Auto. Besonders für Hunde wird es dort schnell unerträglich“, so Hagel. Denn bei 28 Grad im Freien ist der Innenraum schon nach zehn Minuten 35 Grad heiß, nach einer halben Stunde sind es bereits 50 Grad. Die Temperatur können sie nicht durch Schwitzen ausgleichen, stattdessen hecheln sie. Dabei verlieren die Vierbeiner sehr viel Flüssigkeit, die rasch ersetzt werden muss.

„Wer im Schatten parkt, sollte auch immer bedenken, dass dieser wandert. Schon bald kann der Wagen wieder in der prallen Sonne stehen“, sagt Thomas Hagel.

Die Fenster einen Spalt zu öffnen, genügt nicht. Wer sie jedoch weiter offen lässt, kann Probleme mit der Versicherung bekommen. Deshalb rät der Polizist, keine Tiere im Auto zurückzulassen, auch nicht für vermeintlich kurze Zeit.

### So beugen Sie Hitze im Auto vor

- Eine isolierende Abdeckung für die Windschutzscheibe hält nicht nur im Winter die Scheibe eisfrei, sie sorgt im Sommer auch dafür, dass die Hitze an dieser Stelle abgestrahlt wird und das Auto sich somit weniger aufheizt.
- Parken Sie das Fahrzeug möglichst im Schatten.
- Lüften Sie vor Fahrtantritt durch. Öffnen Sie dazu für etwa fünf Minuten alle Fenster Ihres Fahrzeugs.
- Stellen Sie im Auto die niedrigste Temperatur ein und stellen Sie das Gebläse auf Umluft. So wird die Innenraumluft einmal durchgewälzt. Erst danach die Klimaanlage einschalten.

Stefan Loeffler

## Cool bleiben

**Gabriele Renner und ihre Schwester Sabine Stein haben mit ihren klimaneutralen Kühltexilien nicht nur das Wohl der Menschen, sondern auch das der Umwelt im Auge. Ihr Kampf gegen die stetig steigenden Temperaturen wurde unter anderem mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 in der Kategorie „Klima“ gewürdigt.**

Vorhang zu. Ein Ruck und schon wird es an einem heißen Sommertag kühl in der Wohnung. Bei Gabriele Renner wird es noch kühler. Denn die Geschäftsführerin der Ulmer Performance International GmbH hat gemeinsam mit ihrer Schwester Sabine Stein einen Vorhang mit einer Kühlung von bis zu 660 Watt entwickelt, der zehn Stunden lang für ein gesundes Raumklima sorgt. Und das geht so: Der Vorhang wird mit Wasser besprüht, das an dem Hightech-Vlies haften bleibt und nicht auf den Boden tropft.

Der Vorhang ist ein Produkt der E.Cooline-Serie, mit der das in Ulm angesiedelte Unternehmen Kühltexilien entwickelt und verkauft. Das Prinzip ist einfach: Das Material hat die Eigenschaft, große Mengen Wasser im Innern in wenigen Sekunden zu binden und direkt auf smarten 3D-Fasern fest zu speichern. Dabei entsteht eine enorm große Oberfläche an Wassermolekülen, die hochaktiv verdunsten und effektiv kühlen. Auch auf Druck bilden sich keine Wassertropfen.

### Klimaanlagen für den Körper

Diese Technologie kann nicht nur in Vorhängen, sondern auch in Kühlwesten, Shirts, Schirmmützen oder Wadenkühler unter anderem als Arbeits- oder Sportkleidung, in der Medizin, aber eben auch im privaten Bereich verwendet werden.

„Unsere Kühlkleidung ist wie eine Klimaanlage, die man anziehen kann“, so Gabriele Renner, die bei ihren Ideen stets auf die natürlichen Kältemittel Wasser und Luft setzt: „Wenn man sich mit Textilien beschäftigt, ist das Thema Nachhaltigkeit unglaublich wichtig, denn diese Industrie hat einen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck von weltweit 89 Millionen Tonnen. Deshalb sind wir der Meinung, dass Textilien nicht nur Teil des Problems, sondern auch Teil der Lösung sein müssen.“

Doch die Produkte der beiden Schwestern können noch



Gabriele Renner zeigt mit einem klimafreundlichen Kühlvorhang das neueste Produkt der Ulmer Performance International GmbH. Foto: Stefan Loeffler



Das Ulmer Unternehmen hat einen Hitze-Notfall-Koffer zusammengestellt, der alle notwendigen Maßnahmen bündelt, um ohne Zeitverzögerung an Ort und Stelle Menschen Hilfe zu leisten. Foto: Stefan Loeffler

mehr. Denn neben den kühlenden Vorhängen und kühlender Kleidung haben sie seit zwei Jahren auch kühlende Bettdecken im Sortiment. „Wenn die Körpertemperatur ansteigt, schläft man einfach schlecht“, so Gabriele Renner, die als gelernte Apothekerin weiß, dass Hitze nicht nur die Bettruhe stört, sondern im Extremfall, wie bei Hitzewellen, auch sehr gefährlich ist.

Denn bei sehr hohen Temperaturen stößt auch die natürliche Körperkühlung durch Schweißbildung an ihre Grenzen. Die Folge: Flüssigkeitsmangel und eine erhöhte Herz-Kreislaufbelastung, die vor allem älteren Mitmenschen schwer

zu schaffen macht. Der Blutdruck sinkt, das Herz muss mehr pumpen. Im schlimmsten Fall führt Hitzschlag zum Tod, der unter anderem durch denaturierte Proteine verursacht wird. Aus diesem Grund sorgt die Pervormance International GmbH dafür, dass die Körpertemperatur mit ihren Kühltexilien auf einen gesundheitlich „normalen“ Wert in Balance gehalten wird und der Organismus so stabil bleiben kann.

### Enormer Stromverbrauch durch Klimaanlage

Doch wie reagieren eigentlich die Menschen auf die steigende Erderwärmung. „Nicht so, wie ich es mir wünschen würde“, so Gabriele Renner: „Es ist weiterhin eine Herausforderung jeden Einzelnen davon zu überzeugen, dass Hitzeschutz auch ohne technische Geräte funktioniert, denn über acht Prozent des weltweiten Stromverbrauchs und eine Gigatonne CO<sub>2</sub> gehen heute schon auf das Konto von Klimaanlage.“ Deshalb arbeitet das Ulmer Unternehmen weiterhin an innovativen und klimafreundlichen Ideen. Und so kann mittlerweile auch ein kleiner Ruck mit dem Vorhang eine große Wirkung entfalten, wenn es darum geht Menschen und die Umwelt zu schützen.

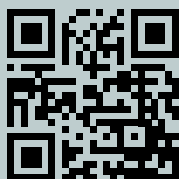
Stefan Loeffler

Anzeige

## Deutscher Nachhaltigkeitspreis

Die Kühltexilien des Ulmer Unternehmens Pervormance International GmbH sind in der Kategorie „Klima“ mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2025 ausgezeichnet worden. „Wir sind unglaublich stolz auf diesen Preis,“ sagt Geschäftsführerin Gabriele Renner. Mit dem Nachhaltigkeitspreis werden Produkte gewürdigt, die einen echten Beitrag zur nachhaltigen Transformation leisten. Die Auszeichnung unterstreicht, wie klimafreundliche Lösungen und neue Technologien nicht nur die Lebens- und Arbeitsbedingungen verbessern, sondern auch die Umwelt schonen und das Gesundheits- und Klimabewusstsein stärken. Um den ökologischen Fußabdruck noch weiter zu reduzieren, setzt das Ulmer Unternehmen, das an seinem Firmensitz Naturstrom verwendet, bei seinen recyclebaren Produkten auch auf das Upcycling von Abfallfasern. Neben dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis hat die Pervormance International GmbH auch bereits den Klimaschutzpreis des Senats der Wirtschaft und den Brand Manager Award der Hochschule Neu-Ulm im Bereich Ökologie erhalten.

Weitere Informationen erhält man unter [www.e-cooline.de](http://www.e-cooline.de)



**UWS** Ulmer Wohnungs- und Siedlungs-Gesellschaft mbH

Hier wohnt Ulm.

Weitere Informationen finden Sie hier.

## Wenn die Stadt Wasser aufsaugt und wieder abgibt

**Eine Stadt wie ein Schwamm - das ist die Idee vieler Stadtplaner heute. Der Boden oder unterirdische Becken nehmen Wasser auf. Wichtig bei Starkregen; und sie geben Wasser wieder langsam ab, etwa an Pflanzen oder am Ende auch an uns: in Form von Verdunstung. Praktisch in Hitzeperioden.**

Kopenhagen hat sich nach einer Unwetterkatastrophe im Jahr 2011 zu so einer Schwammstadt umbauen lassen. Da ist zum Beispiel der Bolzplatz im Park. Schüttet es mal wieder wie aus Eimern, verwandelt der sich in eine übergroße Badewanne. Sie kann 23 Millionen Liter Wasser fassen. Wasser, das womöglich Keller und Wohnungen fluten würde. Den Sportplatz haben Architekten extra tiefer gelegt. Genauso einen Rosengarten und einen kleinen See. So können alle drei noch mehr Wasser aufnehmen. In einem unterirdischen Becken wird Regenwasser aus den Dachrinnen des Viertels gesammelt. Damit wird dann der Rosengarten gewässert. Und die städtischen Kehrmaschinen können sich Wasser zur Straßenreinigung abzapfen.

In Ulm will man die Landesgartenschau 2030 zum Anlass nehmen, das Schwammstadt-Konzept auszuprobieren. Und zwar an einer Stelle in dem neu entstehenden Grüngürtel entlang der B28. Dort, wo gerade eine Tankstelle abgerissen worden ist, soll ein Teich entstehen, mit Steinen zum Sitzen, einem Weg und einer Lärmschutzwand.

Der Teich soll als Auffangbecken für Regenwasser dienen, als sogenanntes Retentionsbecken, sagt Edith Heppeler. Sie ist Technische Geschäftsführerin der Landesgartenschau Ulm 2030 GmbH. „Der Teich darf dann auch überlaufen in die Grünflächen hinein. Kein Problem. Die Fläche ist für solche Starkregenereignisse da.“ Die Bäume sollen in Baumgruben mit bis zu 36 Kubikmeter Tiefe gepflanzt werden und sich das in speziellem Substrat gespeicherte Wasser heraus saugen.

Die Landesgartenschau bietet eine gute Gelegenheit, Ulm fitter für den Klimawandel zu machen. Es wird ja stellenweise sowieso der Boden aufgerissen. Auch wenn sich die Experimentierfreude in Grenzen hält. Die Obere Donaubaustion wird später saniert. Die Finanzlage...

In Neu-Ulm setzt man das Schwammstadt-Konzept schon im Neubaugebiet „Wohnen am Illerpark“ um. Dort wird Regenwasser über eine Rinne entlang der Straße auf die nächste Grünfläche abgeleitet. Auch ein tiefer liegender Spielplatz dient als Rücklaufbecken, sagt Jochen Meissner vom Neu-



Im Neubaugebiet „Wohnen am Illerpark“ wird Regenwasser über eine Rinne auf einen tiefer liegenden Spielplatz geleitet, der als Rückhaltebecken dient.

Foto: Isabella Hafner

Ulm setzt das Schwammstadt-Konzept im Zuge der Landesgartenschau 2030 um.

Ulmer Tiefbauamt. Bei Bauprojekten sorgt die Stadt mittlerweile dafür, dass das Regenwasser von versiegelten Flächen möglichst nah im Boden versickert. Dort werde es dann durch die natürliche Kies-schicht der Iller gereinigt. Die Kläranlage wird dadurch entlastet. Außerdem das Kanalnetz, was im Übrigen durch zunehmende Nachverdichtung und Versiegelung von Flächen immer mehr Wasser abtransportieren muss.

Gerade weil Flächen begehrt sind, ist für Meissner logisch, dass die Rücklaufbecken eine Doppelfunktion haben müssen. Wie



In Ulm wird entsiegelt, wie hier am Sudhaus in der Weststadt. Der Umbau ist ein Beitrag zum „Abpflastern“-Wettbewerb. Die Saison wurde im März vor Ort von der Stadt Ulm gemeinsam mit den Unterstützenden der Aktion eröffnet.

V.l.n.r.: Andy Bleichner (Initiative Go plant a Tree), Petra Schmitz (Agenda-Büro Ulm), Jutta Andreas (BUND Ulm), Jochen Aminde (Stadt Ulm), Sabine Back (LocalZero Ulm), Christian Giers (Stadt Ulm), Katrin Dietrich (Stadt Ulm).

etwa, dass Kinder dort spielen. Gemäß einer Norm des Wasserhaushaltsgesetzes sollen Regen- und Schmutzwasser nicht mehr in einer gemeinsamen Leitung transportiert werden. Schmutzwasser - das Abwasser aus den Haushalten - muss nach wie vor zur Reinigung in die Kläranlage. Das Regenwasser von Hausdächern und Straßen sollte laut der Norm möglichst ortsnah versickern. Dazu können auch Regenwasser-Rigolen in den Untergrund verbaut werden. Das sind Speicher- und Versickerungssysteme, die das Wasser zwischenspeichern und kontrolliert ins Erdreich abgeben. Sie bestehen meist aus Kiesgräben oder Kunststoff-Elementen, die mit Vlies umhüllt sind.

**Das Neu-Ulmer Neubaugelbiet "Wohnen am Illerpark" setzt das Prinzip Schwammstadt bereits um.**

Was Neu-Ulm umsetzt, würde Bayerns Umweltminister Thorsten Glauber (Freie Wähler) gefallen. Er stellte 2021 den Leitfaden „Wassersensible Siedlungsentwicklung“ vor - auf Basis des Schwammstadt-Konzepts. Auch er will, dass Niederschlagswasser nicht mehr möglichst schnell abgeleitet wird, sondern, dass es vor Ort versickern und bestenfalls sogar weiterverwendet werden kann. Zum Beispiel aus einer Zisterne, die das Wasser davor gesammelt hat. Ein Paradigmenwechsel im Umgang mit Niederschlagswasser.

Das bedeutet auch: Weniger Fläche soll versiegelt werden - und wenn, dann mit versickerungsfähigem Pflaster oder wasserdurchlässigem Asphalt (Drainasphalt). Zwar kosten laut dem Leitfaden solche Maßnahmen - langfristig aber könnten Kommunen sparen. Es müsse weniger für nachträglichen Hochwasserschutz ausgegeben werden, für den Ausbau der Kanalisation und für Überflutungsschäden. Außerdem muss weniger Frischwasser

verwendet werden, um Pflanzen zu wässern und in öffentlichen Gebäuden könnte das Wasser für die Klospülung genutzt werden.

Isabella Hafner

## Entsiegelung-Wettbewerb

### abpflastern - der Entsiegelungs-Wettbewerb - Ulm ist dabei!

Ulm ist ab 2026 dabei, wenn Städte und Gemeinden im Wettbewerb gegeneinander antreten, wer die meisten versiegelten Flächen zurückbaut und Platz für Neues schafft!

Bürgerinnen und Bürger können die Stadt bei ihrer Wettbewerbsbeteiligung unterstützen: Bis 31. Oktober kann über die Plattform [www.abpflastern.de](http://www.abpflastern.de) jeder entsiegelte Quadratmeter gemeldet werden, egal ob von einem privaten oder öffentlichen Grundstück. Alle Flächen in einer Stadt werden zusammengezählt und treten im freundschaftlichen Wettbewerb der Städte gegeneinander an.

Wer "abpflastert", dokumentiert zunächst die versiegelte Fläche mit Foto, dann entsiegeln, ein weiteres Foto machen und die Fläche mit Größenangabe auf [www.abpflastern.de](http://www.abpflastern.de) melden.

Mit ihrem Entsiegelungsprogramm ist die Stadt Ulm bereits auf gutem Weg, zum Beispiel in der Gutenbergstraße in der Oststadt oder am Sudhaus in der Weststadt.

Mehr Infos zum Ablauf, Fördermöglichkeiten und good practices hier: [www.abpflastern.de](http://www.abpflastern.de)

Anzeige

## KJT-FRAKTION: FÜR EIN LEBENSWERTES ULM



**Fraktionsbüro | Rathaus Ulm**  
 Marktplatz 1 | 89073 Ulm  
 0731 161 1198 | [kjt@ulm.de](mailto:kjt@ulm.de)  
[www.kjt-ulm.com](http://www.kjt-ulm.com) | Instagram: @kjt\_ulm

**Klimaliste**  
 Annemarie Brückner  
[a.brueckner@ulm.de](mailto:a.brueckner@ulm.de)

**Junge Ulmer Liste**  
 Emilia Schneider  
[e.schneider@ulm.de](mailto:e.schneider@ulm.de)

**Tierschutzpartei**  
 Bastian Röhm  
[b.roehm@ulm.de](mailto:b.roehm@ulm.de)



# Jeder kann einen Beitrag zur Verbesserung des Stadtklimas leisten

**Durch den Klimawandel werden Innenstädte zu Hotspots, die Gesundheit und Wohlbefinden gefährden. Die Stadtplanung ist gefordert, sommerliche Hitzewellen zu berücksichtigen, aber auch Bürgerinnen und Bürger können ihren Beitrag zu einem besseren Stadtklima leisten.**

**Unser Nachwuchsredakteur Benjamin Loos sprach mit Sean Wieland vom BUND.**

**Sean, du bist Fachmann für Stadtbäume und urbanes Grün und hast dich viel mit den Folgen des Klimawandels für unsere Städte beschäftigt. Welche Maßnahmen kann man ergreifen, um das Stadtklima im Sommer zu verbessern?**

Wenn die Temperatur im urbanen Raum höher ist als in angrenzenden Flächen, nennt man das Wärmeinseleffekt. Dieser hängt stark vom Verdichtungs- und Bebauungsgrad ab und wird verstärkt durch hohe Gebäude und enge Gassen. Die Stadtstruktur beeinflusst Luftströmungen und Hitzebelastung. Um die Temperatur zu senken, kann man sogenannte Kaltluftleitbahnen erzeugen. Dafür muss man Flächen schaffen, wo die Luft Anlauf nehmen kann. Dadurch wird die Kaltluftzufuhr gefördert und es bilden sich seltener Wärmeinseln. Auch Farben sind eine Möglichkeit, die Temperatur zu regulieren. Das heißt, eher hellere Farbtöne zu nutzen, da diese das Licht reflektieren und nicht absorbieren.

Eine der am häufigsten umgesetzten Maßnahmen ist es, zu entsiegeln und frei gewordene Flächen zu begrünen. Dabei liefern Bäume einen großen Mehrwert, da sie sowohl die Lufttemperatur durch Verdunstung reduzieren als auch Schatten spenden und so die Oberflächentemperatur bis

zu 10 °C senken können. Besonders effektive Baumarten sind zum Beispiel Linden, Platanen, Ahornarten und Hainbuchen. Diese erzeugen viel Schatten und Verdunstungskühle, wie städtische Klimaaudits zeigen.

Außerdem kann das Zusammenschließen von Grünzügen einen großen Mehrwert für das Stadtklima haben. So können das Zusammenwachsen von Siedlungsflächen verhindert und Freiräume geschaffen werden, die als Erholungsorte dienen.

**Welche Vorkehrungen kann man im Privaten treffen?**

Balkone bieten eine gute Möglichkeit, ungenutzte Flächen zu begrünen. Denn meistens sind Balkone Bereiche mit viel Beton und Steinen, die die Wärme speichern. Dadurch können sie in Summe das Stadtklima negativ beeinflussen. Wenn man Balkone stattdessen mit Pflanzen bestückt, haben sie sogar einen positiven Effekt. Allgemein ist es förderlich, Steine zu vermeiden zum Beispiel in Vorgärten und Terrassen. Stattdessen kann man Holz oder bestenfalls Pflanzen nutzen.

**Wo gibt es in Ulm bereits kühlere Flächen und wo besteht noch Handlungsbedarf?**

Gute Beispiele für angenehme Bereiche im Sommer sind das Donauufer und die Donauauen. Dort existieren große zusammenhängende Grünflächen, welche sich durch Schatten und Kaltluft im Sommer als Aufenthaltsort empfehlen. Auch an der Blau herrscht im Sommer ein gutes Klima, da Flüsse von Natur aus Kaltluftleitbahnen erzeugen und ganzjährig konstante Temperaturen aufweisen. Im Zuge der Landesgartenschau wird ein Grünring rund um Ulm angelegt. Dieser soll über das Blaubeurer Tor, das Ehinger Tor, das Donauufer, das Ostglacis und zurück zur Wilhelmshausen verlaufen.

Hochversiegelte Flächen, wie zum Beispiel die Hirschstraße mit hohen Häusern und wenig Grün und die Blaubeurer Straße zeigen vorhandene Mängel auf. Ein extremes Beispiel stellt das Industriegebiet Donautal dar. Dort bestehen riesige versiegelte Flächen und kaum Grünflächen. Würde man dort entsiegeln, könnte man Kaltluftleitbahnen erzeugen, welche einen Einfluss auf das Klima des Stadtzentrums hätten.

**Was lässt sich als Fazit festhalten?**

Zum einen, dass es auf jeden Fall Möglichkeiten gibt, das Stadtklima zu optimieren. Vor allem in Hinsicht auf Entsiegelung und Begrünung. Dabei kann jede und jeder einzelne mitwirken und einen positiven Beitrag leisten. Gleichzeitig gibt es aber an vielen Abschnitten noch Handlungsbedarf, dem sich die Stadtplanung widmen sollte.



Am Donauufer spürt man den kühlenden Einfluss der Grünzüge und der Wasserflächen. Foto: Lars Schmid

**Flüsse erzeugen von Natur aus Kaltluftbahnen und bieten im Sommer angenehme Aufenthaltsbereiche.**

Benjamin Loos

## Cool down, aber zackig!

**Ulms Innenstadt ist im Sommer ein heißes Pflaster - das wissen alle, die hier an einem Sommertag über den Münsterplatz zum nächsten Schatten hetzen, auf dem Bahnhofsvorplatz auf ihre Gäste warten oder am ZOB - gleich daneben - auf den Bus. Oder diejenigen, die ihre Einkäufe auf dem neuen Albert-Einsteinplatz begutachten.**

Margrit Weig aus Einsingen meidet die Ulmer Innenstadt an einem heißen Sommertag. Wenn sie doch mal in die Stadt muss, sucht sie die Nähe zur Donau. Der Fluss kühlt die Umgebungsluft um ein bis drei Grad ab. Das Wasser verdunstet und entzieht dabei der Luft Wärme. Grundsätzlich wünscht sie sich für Ulm mehr Grün, damit es auch in der direkten Innenstadt, rund um die Geschäfte, kühle Oasen gibt. Biteschön, ihr Wort in der Stadtverwaltung Ohren. So ist ja geplant, dass die Fußgängerzone und ein paar Nebenadern in eine grüne Meile verwandelt werden. Bis zur Landesgartenschau 2030 war geplant - wegen klammer Kassen wird das nun erst danach gemacht. Und wegen der vielen Rohre und Kabel im Untergrund ist das mit den Bäumen und ihren Wurzeln auch gar nicht so einfach. Margit Weig beneidet im Sommer manchmal die Kinder, die von ihren Eltern in



Der Kornhausplatz bietet mit der Wasserfontäne ein Gefühl von Kühle.

Foto: Isabella Hafner

den Brunnen am Münsterplatz gehievt werden. Das wär's! Aber Ulm ist halt nicht Rom. Und der Münsterplatzbrunnen nicht der Trevibrunnen. „Aber eine Gelegenheit zum Füßekneipen, sowas wäre toll.“

„Wenn es schon so richtig heiß war, habe ich gelegentlich Zuflucht im Ulmer Münster gesucht.“ Das sagt Karin Fröhlich. Die dicken Mauern aus Sandstein verbannen die Hitze fast komplett nach draußen. Innen herrscht ganzjährig eine Temperatur von 18 Grad, heißt es von Seiten der Münsterbauhütte. Vielleicht ist dann künftig der Klimawandel schuld daran, wenn es wieder mehr Menschen in die Kirchen zieht...



Fünf Freundinnen bei einem erfrischenden Getränk auf dem Münsterplatz.

Foto: Isabella Hafner

Renate Zoberbier hat einen Geheimtipp, der - egal ob im Urlaub oder in Ulm - garantiert immer funktioniert. „Ich flüchte in die Bank!“ In den Bank-Foyers kühlt sie sich dann zwischen den Ein- und Ausgabeautomaten ein paar Grad herunter, bevor sie sich wieder ins Freie wagt. Außerdem hätte Renate Zoberbier in Ulm gerne „Bächle“ wie Freiburg, entlang den Straßen. Dann könnte sie da ihre Füße reinhängen. Sie fragt: „Wäre es nicht möglich, ein bisschen was von der Blau abzuwacken und sie oberirdisch durch die Innenstadt zu leiten?“ Bisher kommt sie aus dem Dichterviertel, tunnelt beim ZOB die Straße und taucht beim Deutschhaus wieder auf, bevor es durchs Fischerviertel weitergeht. „Wäre ein Umweg drin? Eine kleine Rinne wenigstens? Wenn die Fußgängerzone eh neu gemacht wird?“

Der Chef eines italienischen Restaurants am Münsterplatz, Luigi Macchia, grinst. An einem heißem Sommertag? Flucht?

Anzeige



SPD-Fraktion im  
Ulmer Gemeinderat

## Für Sie am Ratstisch Ihre SPD-Fraktion



Martin  
Rivoir MdL



Georgios  
Giannopoulos



Eva-Maria  
Glathe-Braun



Larissa  
Heusohn



Dorothee  
Kühne



Dr. Haydar  
Süslü



Heike  
Veile-Selig

insta: spdfraktionulm · fb: spdfraktionimulmergemeinderat

SPD-Fraktion im Ulmer Gemeinderat · Rathaus  
Marktplatz 1 · T. 0731 921 77 00  
spd-fraktion@ulm.de · fraktion.spd-ulm.de



Karin Fröhlich (links) und Renate Zoberbier haben Geheimtipps.  
Foto: Isabella Hafner

Unmöglich. Was ihm auffällt: „Nie gibt es so viele Freiwillige unter meinen Mitarbeitern, die mal kurz was aus unserem Kühlhaus holen müssen.“ Neben dem brütend heißen Pizzaofen verschärft sich die Sommerhitze nämlich nochmal deutlich.

Eine Runde mehrerer Freundinnen genießt gerade kühle Getränke draußen auf dem Münsterplatz. Bei Hitze im Sommer muss die Innenstadt nicht ohne die jungen Frauen leben. Denn es gibt doch genug kühle Umkleidekabinen in den Geschäften, um mal kurz ein Püschchen zu machen und den Organismus wieder zu temperieren. So haben sie auf wieder genug Kraft für die großen Entscheidungen, die sich auf den Inhalt ihrer Einkaufstaschen auswirken. Welche nun die kühlste Umkleidekabine der Innenstadt ist? Sie überlegen. Das muss diskutiert werden!

Auch ich habe einen Tipp für einen extraheißen Tag in der Stadt. Auch wenn der neu sanierte Platz bei Friedrich-List-Schule und Ulmer vh seltsamerweise schon wieder aus einer fast durchgängigen Asphaltdecke besteht. Und Grün fehlt - ein kleines bisschen darf es hipsterig-urban ein Stück Außenfassade hochklettern. Aber: Aus dem Boden springen kleine Wasserfontänen. Und da herumzupritscheln macht meinen Kindern einen Riesenspaß. Am besten sind danach alle nass. Auch ich! Dann hält das Gefühl von Kühle noch ein bisschen an auf dem Heimweg. Falls nicht, waten wir noch etwas im Fischerviertel in die Blau hinein. Dort, wo auch der große Spatz im Wasser steht.

Isabella Hafner



Luigi Macchia leitet ein italienisches Restaurant am Münsterplatz und lässt sich seine gute Laune auch bei Hitze nicht verderben. Foto: Isabella Hafner

## Wassermelone, Wickel und Wannenbäder

**Die ADK GmbH für Gesundheit und Soziales in Ehingen hat ein unternehmensweit gültiges Hitzeschutzkonzept, das auch für das Seniorenzentrum Wiblingen gilt.**

**Kühle Tagesabschnitte bewusst nutzen**

Grundlage ist ein Stufenplan, der sich an den Warnstufen des Deutschen Wetterdienstes orientiert. Dabei gibt es fünf Stufen, beginnend bei präventiven Maßnahmen bis hin zu

Maßnahmen bei lang andauernden Hitzeperioden. Für jede Einrichtung gibt es Verantwortliche für die Anwendung des Hitzeschutzplans. Diese sollen aus den für die jeweilige Stufe vorgeschlagenen Maßnahmen diejenigen auswählen, die für ihre Bewohner und Mitarbeitenden relevant sind und am besten dazu beitragen, Bewohner und Mitarbeitende möglichst gut vor Sommerhitze zu schützen bzw. die gesundheitlichen Belastungen möglichst gering zu halten.

### **Leichtere Kost**

Für die Bewohner wird an heißen Tagen die Pflegeplanung angepasst, die Flüssigkeitszufuhr erhöht, anstrengende Tätigkeiten in kühlere Tagesabschnitte verlegt. Ventilatoren und Sonnenschutz im Freien reduzieren die Belastung und eine leichtere Kost sorgt dafür, dass der Körper besser mit der Hitze zurechtkommt. Zum Beispiel sorgt Wassermelone als Nachtisch für Erfrischung und zusätzliche Flüssigkeitszufuhr. Auch aktive Kühlmaßnahmen wie feuchte Wickel oder Wannenbäder kommen gegebenenfalls zum Einsatz. Zudem muss beispielsweise darauf geachtet werden, welche Vorerkrankungen bei Hitze besonders kritisch sind und ob die Medikamentengabe angepasst werden muss.

### **Entlastungs- und Erholungsphasen**

Bei den Mitarbeitenden geht es zum Beispiel um Themen wie die Flüssigkeitszufuhr, Dienstkleidung, Entlastungs- und Erholungsphasen, Aufgaben im Tagesverlauf und eine hitzesensible Dienstplangestaltung. So gibt es beispielsweise von Juni bis September kostenloses Mineralwasser. Bestimmte Tätigkeiten können in kühlere Tagesabschnitte verlegt werden oder besonders hitzebelastete Mitarbeitende können im Dienstplan nach Möglichkeit in kühlere Zeiten geplant werden. Zudem können Ehrenamtliche bei leichten Aufgaben unterstützen und so die Mitarbeitenden an besonders heißen Tagen entlasten.

Stefan Loeffler

# Ulms Weg zur Nachhaltigkeit

**Von Klimaneutralität über Fahrradwege bis zur Mülltrennung: Was bedeutet es wirklich, in einer nachhaltigen Stadt zu leben und was müssen Ulm und wir noch tun?**

„Vision 2030“, „Klimaneutralität“, „nachhaltige Stadtentwicklung“ – Begriffe, die uns aus Berichten, Nachrichten und Debatten längst vertraut sind. Doch ihre Botschaft ist ebenso einfach wie dringlich: In den Städten entscheidet sich der Wandel, denn auf sie entfallen über 70 % der weltweiten CO<sub>2</sub>-Emissionen, 66 % des Energieverbrauchs und mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung. Über 75 Prozent der Europäer leben in urbanen Räumen. Wie wir uns dort fortbewegen, heizen, einkaufen und mit Ressourcen umgehen. Das prägt nicht nur den Alltag, sondern auch, ob wir die Klimaziele dieser Welt erreichen.

Städte stehen vor ähnlichen Herausforderungen: inklusive Mobilität, fehlende oder schwindende Grünflächen, eine sich wandelnde Energieversorgung und eine Wasserwirtschaft, die effizienter werden muss. Für keines dieser Probleme gibt es eine einfache Lösung, doch alle erfordern einen klaren Plan und ein klares Engagement. Ulm hat diesen Weg eingeschlagen. Und es lohnt sich, genauer hinzuschauen.

## Die Zukunftsstadt - der Wandel, der bereits begonnen hat

2015 beteiligte sich Ulm als einzige süddeutsche Großstadt erfolgreich am Bundeswettbewerb „Zukunftsstadt 2030“. Was folgte, war kein fertig ausgearbeiteter Plan, sondern ein offener Prozess: Mehr als 3.000 Bürger\*innen brachten über 400 Ideen ein, in 155 Veranstaltungen in der ganzen Stadt. Mobilität, Bildung, Verwaltung und Demografie standen im Mittelpunkt. Die Leitidee dahinter: Technologie und Digi-



Die Initiative LocalZero Ulm will den Klimaschutz in Ulm voranbringen. Hier eine KI-Vision, wie die Ulmer Innenstadt 2030 aussehen könnte. Quelle : LocalZero Ulm

alisierung sollen allen zugutekommen, unabhängig von Alter, Herkunft oder Einkommen.

Seitdem ist einiges entstanden. Seit Januar 2020 beziehen alle 35.000 Haushaltskunden der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm ihren Strom aus erneuerbaren Quellen, konkret aus alpiner Wasserkraft. Das entspricht einer CO<sub>2</sub>-Einsparung von rund 32.000 Tonnen pro Jahr. Auf kommunalen Dächern, Schulen, Betriebshöfe, Sporthallen, werden neue Photovoltaikanlagen mit über 1.000 kWp installiert, genug für rund 250 Haushalte. Auf der ehemaligen Deponie Eggingen produziert ein Solarpark mit 6,5 Megawatt sauberen Strom für weitere 2.000 Haushalte.

Auch bei der Mobilität tut sich etwas: 24,6 Millionen Euro Landesförderung fließen in Elektrobusse und Ladeinfrastruktur, angepasst an Ulms bergige Topografie. Das Radnetz wird ausgebaut, 290 neue Abstellplätze am Hauptbahnhof entstehen. Im ADFC-Fahrradklima-Test 2024 landete Ulm auf Platz zwei in seiner Größenklasse in Baden-Württemberg.

Das Klimaschutzkonzept der Stadt wird 2026 grundlegend überarbeitet mit dem Ziel, 40 Prozent weniger CO<sub>2</sub> bis 2030 auszustoßen. Ulm verfügt zudem über eines der ersten kommunalen Datenethikkonzepte Deutschlands: Technologie ja, aber mit klaren Grenzen und im Dienst der Menschen.

**„Ziel der Zukunftsstadt Ulm 2030 ist eine nachhaltige, digitale Stadtentwicklung gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern zu gestalten.“**

Anzeige

**Wir kümmern uns um Ihre Anliegen.**



## Ihre CDU/UfA-Fraktion

Rathaus - Marktplatz 1, 89073 Ulm | Tel. 0731 618220 | mail@cdu-ufa.de | www.cdu-ufa.de



Dr. Thomas Kienle



Winfried Walter



Barbara Münch



Dr. H.-W. Roth



Brigitte Röder



Dr. Bernd Mattiesen



Dr. Karin Hartmann



Mario Schneider

## Eine Einladung weiterzudenken

Ulm macht vieles richtig und trotzdem lohnt ein ehrlicher Blick auf das, was noch wachsen kann. Bei der Fahrradinfrastruktur ist die Stadt auf einem guten Weg, doch Radfahrende wünschen sich vor allem breitere Wege, mehr Sicherheit im Straßenverkehr und zusätzliche Abstellmöglichkeiten. Gerade für Menschen, die nicht täglich Rad fahren, für Kinder oder ältere Personen, ist das Gefühl von Sicherheit entscheidend dafür, ob das Fahrrad wirklich zur ersten Wahl im Alltag wird. Hier bleibt noch Raum, die Stadt für alle einladender zu gestalten.

Bei der Energie ist der Grünstrom gesichert, die Wärme aber bleibt die größere Aufgabe. Förderprogramme für Wärmepumpen und Gebäudesanierung existieren seit Jahren und wurden zuletzt aktualisiert, werden aber noch nicht flächendeckend genutzt. Ähnliches gilt für die Mülltrennung: die Infrastruktur mit sieben Recyclinghöfen ist gut aufgestellt, doch ob sie wirklich ihre volle Wirkung entfaltet, entscheidet sich im Alltag jedes einzelnen Haushalts. Und schließlich die Bildung: Nachhaltigkeitsthemen finden in Ulmer Schulen ihren Platz, oft als Projektwochen oder besondere Initiativen. Die eigentliche Frage ist, wie aus diesen wertvollen Momenten ein selbstverständlicher roter Faden durch das gesamte Lernen werden kann, der Kinder und Jugendliche von klein auf begleitet.

## Die Stadt sind wir

Nachhaltigkeit ist keine Aufgabe, die man an die Stadtwerke, das Rathaus oder irgendeine Behörde delegieren kann. Sie beginnt an dem Ort, an dem wir täglich Entscheidungen treffen: zu Hause, auf dem Weg zur Arbeit, beim Einkaufen, beim Heizen, beim Wegwerfen.

Es ist gut, dass Ulm so viele Maßnahmen umsetzt. Aber sie wirken nur, wenn wir sie auch nutzen. Es ist gut, dass es Radwege gibt. Aber Radwege ändern die Welt nur, wenn Menschen auf ihnen fahren. Es ist gut, dass die EBU sieben Recyclinghöfe betreibt. Aber Mülltrennung entscheidet sich in dem Moment, in dem wir die Joghurtschale in der Hand halten.

Eine Stadt ist keine Bühne und wir sind kein Publikum. Die Stadt ist ein lebendiges System, zu dem wir gehören. Wer in Ulm lebt, trägt Mitverantwortung für das, was diese Stadt ist und was sie wird. Das ist keine Last, das ist eine der wenigen Möglichkeiten, mit dem eigenen Alltag wirklich etwas zu bewegen.

## 2030 ist nicht weit.

Und wir können es mitgestalten.

Lucia Probst

# öko-agente

## Ist noch Wasser da?

**Der Klimawandel wirkt sich auch auf unsere Wasservorräte aus. Lange Dürreperioden lassen den Grundwasserspiegel bedenklich absinken, im Karst der Schwäbischen Alb um bis zu mehrere Meter. Noch sieht die Landeswasserversorgung keinen akuten Mangel, aber die Prognosen für die kommenden Jahrzehnte gehen von einem Rückgang der Grundwasser-Neubildung um 25 % in Baden-Württemberg, in manchen Regionen um bis zu 50 % aus. Grund genug für uns, mit dem wertvollen Trinkwasser sorgsamer umzugehen.**

Den größten Teil des Ulmer Stadtgebiets und den Süden versorgen die SWU aus den Brunnen der „Roten Wand“ an der Iller mit Trinkwasser. Die Ortsteile Lehr, Mähringen und Jungingen erhalten Wasser vom Zweckverband „Ulmer Alb“ mit Brunnen z.B. im kleinen Lautertal. Immer wichtiger wird auch der Anschluss an die Landeswasserversorgung (LW), damit bei Engpässen weiter Wasser aus dem Hahn fließen kann. Die LW bezieht das Trinkwasser vor allem aus dem Donaumoos bei Langenau,

aber auch aus aufbereitetem Donauwasser. Nicht nur Dürreperioden können zu Wassermangel führen. Treten etwa größere Hochwasser der Iller auf, können die Brunnen im Wasserschutzgebiet „Rote Wand“ überflutet und verunreinigt werden und müssen abgeschaltet werden, wie zuletzt 2019.

Der Grundwasserspiegel kann um mehrere Meter schwanken.



Das Wasserwerk Langenau ist eine zentrale Stelle der Landeswasserversorgung. (Bild: Landeswasserversorgung Stuttgart)



Wasserbehälter in Amstetten. (Bild: Landeswasserversorgung Stuttgart)



Wasserwerk mit Tiefbrunnen. (Bild: Landeswasserversorgung Stuttgart)

Muss unser Trinkwasser also künftig rationiert werden? Michael Simon, Pressesprecher der LW hofft dies nicht. „Hier sind die Kommunen gefordert. Dieses Jahr wird das Umweltministerium die Ergebnisse des Masterplans Wasserversorgung Baden-Württemberg veröffentlichen. Hierfür mussten alle Kommunen ermitteln, inwiefern ihre Trinkwasserversorgung zukunftsfähig und klimaresilient aufgestellt ist.“ Auch die Bürger\*innen sind zu einem sparsameren Umgang mit dem Wasser angehalten. „Manche Kommunen haben bereits eine Wasserampel auf ihrer Website installiert, mit der sie die Einwohner für einen sensiblen, verantwortungsbewussten Umgang mit Trinkwasser sensibilisieren wollen. ... Die LW setzt den Kommunen ab 2026 Sparanreize, indem Verstöße gegen die maximale Bezugsmenge auf Tageswertbasis sanktioniert werden.“

#### Wo wird das meiste Wasser verbraucht?

Steigt im Sommer die Temperatur und bleibt der Regen längerfristig aus, haben wir auch in Haus und Garten einen erhöhten Wasserbedarf. Um nicht die ohnehin knappen Trinkwasserreserven zu strapazieren, gibt es diverse Mög-

lichkeiten, Wasser einzusparen. Die Klassiker wie Duschen statt Baden, nicht den Pool füllen oder das Wasser beim Zähneputzen abstellen etc. findet man überall im Internet.

Dass wir für die Toilettenspülung immer noch kostbares Trinkwasser nutzen, ist angesichts der aktuellen Entwicklungen fatal, in den meisten Häusern aber leider noch Standard. Täglich rund 150 Liter verbraucht ein Dreipersonen-Haushalt auf diese Weise, zehnmal mehr als der reine Konsum von Wasser beim Trinken und Kochen. Die Wasserstopp-Taste am Spülkasten ist daher ein Muss. Nachrüstätze für alte Modelle ohne Spülstopp gibt es im Baumarkt ab 10 Euro. Beim Neu- oder Umbau sollte eine Regenwasserzisterne bzw. ein internes Grauwasser-System enthalten sein, das die Klospülung mit bereits genutztem Brauchwasser speist. So lässt sich bis zur Hälfte des Frischwasserverbrauchs einsparen, was auch die Wasserrechnung senkt. Für einen Durchschnittshaushalt ergibt sich dadurch eine Ersparnis von mehreren hundert Euro im Jahr.

#### Effizienter Gießen

Der Garten wird im Sommer zum Großverbraucher. Empfehlenswert ist es daher, mit Regenwasser zu gießen. Eine Regentonne findet fast überall Platz, und entsprechende Rohre sind meist vorhanden. Wer etwas mehr investieren will, findet platzsparende Wassertanks mit ansprechendem Design, die auch auf den Balkon passen, ab etwa 100 Euro. Ebenfalls erschwinglich sind kleine, meist solarbetriebene Tauchpumpen, die einem den mühsamen Weg mit der Gießkanne ersparen. Damit lassen sich auch automatische Systeme mit Tröpfchenbewässerung integrieren, die sehr sparsam arbeiten und im Urlaub gute Dienste leis-

Anzeige

**Gießen mit Regenwasser spart Geld und tut den Pflanzen gut.**

ten. Einsteigersets mit entsprechenden Schlauchleitungen hat jeder Gartenmarkt. Ohnehin ist Regenwasser den Pflanzen lieber, denn es ist weniger kalkhaltig als unser Alb-Wasser und nicht so eiskalt.

Ein gutes Timing ist beim Gießen wesentlich. Wer in der Mittagshitze oder generell tagsüber gießt, riskiert, dass das meiste Wasser direkt verdunstet, ohne an die Wurzeln zu gelangen. Ebenfalls nicht ratsam ist es, den Garten am späten Abend noch unter Wasser zu setzen. Der ideale Zeitpunkt ist der frühe Morgen, wenn der Boden abgekühlt ist und die Pflanzen ihre Tagesaktivität beginnen. Vorzugsweise gießt man nicht täglich, sondern lieber seltener und mehr. So gelangt mehr Wasser in tiefere Bodenschichten und die Wurzeln wachsen ebenfalls tiefer. Häufiges oberflächliches Gießen führt eher zu flachen Wurzeln, und die Pflanzen vertrocknen bei Mangel schneller.

Ein No-Go bei Dürre sind kurz geschorene Rasenflächen mit häufig laufenden Rasensprengern. Diese verbrauchen mehrere hundert Liter Wasser in der Stunde und verteilen es oft oberflächlich und ungleichmäßig. Wenn es sich nicht vermeiden lässt, sollte man nicht das billigste Modell wählen, sondern eher einen hochwertigen Kreisregner. Doch auch eine vertrocknete, gelbe Rasenfläche ist nicht tot, sondern nach der nächsten Regenperiode schnell wieder nachgewachsen. Schicken Sie Ihren Mähroboter bei Trockenheit am besten in die Sommerpause und lassen Sie das Gras gerne mal höher wachsen, das schützt den Boden vor Austrocknung. Dass eine einheimische Blumenwiese deutlich resistenter ist, als der gepflegte Kurzrasen, braucht man wohl nicht zu betonen.

### **Ist Gießwasser aus der Blau erlaubt?**

Das Schöpfen von Gießwasser aus der Blau oder anderen Flüssen und Bächen ist im Rahmen des „Gemeingebrauchs“ nur in geringen Mengen mit der Gießkanne erlaubt. Soll eine Pumpe eingesetzt werden, ist in jedem Fall eine Genehmigung der Wasserbehörde der Stadt Ulm erforderlich. Diese kann bei geringen Wasserständen die Entnahme auch untersagen, um Schäden am Gewässer zu vermeiden.



Brunnen in Söflingen. (Bild: Thomas Dombeck)

### **Wasser für unterwegs**

Auch wir selbst haben einen höheren Wasserbedarf bei Hitze. Wer regelmäßig trinkt, bleibt auch bei höheren Temperaturen fitter und konzentrierter. Um nicht Unmengen von Plastikflaschen kaufen zu müssen, sollte man sich mit nachfüllbaren Trinkflaschen ausstatten. Doppelwandige Metallflaschen halten Getränke auch im Sommer lange kühl. Aber was tun, wenn sie unterwegs leer sind?

Trinkwasser erhält man inzwischen an vielen Orten. Die Stadt Ulm reagiert auf die Klimaerwärmung z.B. mit dem Aufstellen von Trinkbrunnen. Solche gibt es unter anderem vor der Münsterbauhütte und am südlichen Münsterplatz bei der Valentinskapelle, in der Herrenkellergasse vor dem Restaurant Elinaki, am Robert-Scholl Platz vor dem Weltladen, am Marktplatz vor der Bibliothek, im Söflinger Klosterhof sowie in Neu-Ulm vor dem Rathaus. Eine deutschlandweite Karte von Trinkwasserstellen findet sich unter [www.watrfy.de](http://www.watrfy.de).

Die Initiative Refill-Deutschland ist ein Netzwerk engagierter Unternehmen und Organisationen, die allen einen kostenlosen Zugang zu Trinkwasser bieten. In allen Refill-Stationen mit dem blauen Aufkleber werden mitgebrachte Gefäße befüllt. Die Standorte sind der „Karte von Morgen“ zu entnehmen: [refill-deutschland.de/karte/](http://refill-deutschland.de/karte/). In Ulm sind z.B. Ora D'Oro am Judenhof, Globetrotter in der Hirschstraße, die Bahnmissionsmission, die Starbucks-Filiale am Münsterplatz und STA Travel im Hafengebäude dabei sowie noch eine Reihe weiterer im Stadtgebiet. So lässt sich der Sommer aushalten...

Thomas Dombeck



Trinkbrunnen am Münsterplatz. (Bilder: Thomas Dombeck)

# agzente

...natürlich Ulm



# GEWINNSPIEL!

## Mitmachen & gewinnen!

Beantworten Sie folgende Fragen und nehmen Sie an unserem Gewinnspiel teil! Unter den richtigen Einsendungen verlosen wir insgesamt zehn Trinkflaschen aus RCS-zertifiziertem, recyceltem Edelstahl.

### 1. Wie kann ich als Privatperson etwas zur Verbesserung des Stadtklimas beitragen? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- a.  Eine helle Farbe für den Fassadenanstrich meines Hauses verwenden.
- b.  Meinen Balkon begrünen.
- c.  Eine Klimaanlage einbauen.
- d.  Einen Baum in meinem Garten pflanzen.

### 2. Was verbirgt sich hinter dem Begriff „Schwammstadt“?

- a.  Ein großzügig eingerichtetes Badezimmer.
- b.  Eine Stadt (oder Teil einer Stadt), die wie ein Schwamm Regenwasser aufnehmen, speichern und bei Bedarf wieder abgeben kann, z.B. zur Bewässerung oder Kühlung.
- c.  Eine Stadt mit Wasserstraßen wie in Venedig.

### 3. Welche kühlen Orte empfehlen Ulmerinnen und Ulmer an besonders heißen Tagen? (Mehrere Antworten sind möglich.)

- a.  Den Pizzaofen in einem italienischen Restaurant.
- b.  Das Ulmer Münster.
- c.  Das Donau-Ufer.
- d.  Das Foyer einer Bank.

Die richtigen Lösungen senden Sie mit Name und Anschrift per Mail oder auf einer Postkarte an:

agzente  
c/o Stadt Ulm Agenda-Büro  
Weinhof 9, 89073 Ulm  
oder: info@agzente.de



Einsendeschluss ist der 31.07.2026.

Ihre Daten werden von uns ausschließlich für das Gewinnspiel verwendet und nicht an Dritte weitergegeben.

Die Gewinner werden schriftlich/per Email benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Eine Teilnahme über Gewinnspiel-Agenturen oder sonstige Dritte, die den Teilnehmer bei einer Vielzahl von Gewinnspielen anmelden, ist ausgeschlossen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von agzente sowie deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgenommen.

Anzeige

Schulen für Erwachsene:

**Abitur**

am **Kolping-Kolleg**

in drei Jahren Vollzeit mit elternunabhängiger und darlehensfreier BAföG-Förderung

**Kolping-Bildungszentrum**

Gartenstraße 16 88212 Ravensburg  
Telefon 0751 560159-20  
ravensburg.kbw-gruppe.de

**KOLPING  
BILDUNG**  
BILDUNGSZENTRUM RAVENSBURG

## „Fairtrade-Stadt“ Ulm feiert ihre Titelerneuerung mit vielfältigem Veranstaltungsprogramm zur Fashion Revolution

**Ulm bleibt Fairtrade-Stadt. Die Stadt erfüllt alle fünf Kriterien der Fairtrade-Towns Kampagne und darf damit für weitere zwei Jahre den Titel tragen. Die Auszeichnung erhielt Ulm erstmalig im Jahr 2014 von Fairtrade Deutschland e.V. Seitdem baut Ulm sein Engagement weiter aus.**

Oberbürgermeister Martin Ansbacher freut sich über die Verlängerung des Titels: „Die erneute Auszeichnung zeigt, wie stark Nachhaltigkeit und fairer Handel in Ulm verankert sind. Lokale Akteurinnen und Akteure aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft arbeiten hier bereits seit langem sehr erfolgreich eng für das gemeinsame Ziel zusammen.“

Ein wichtiger Pfeiler für die Fairtrade Town Ulm sind die Aktivitäten in Rahmen der Fashion Revolution Initiative. In dem Team sind neben der Stadt Ulm auch die Fairtrade-Stadt Neu-Ulm, die lokale agenda ulm, Einzelhändlerinnen und Einzelhändler sowie Vereine und die Eine-Welt-Regionalpromotorin vertreten. Gemeinsam organisieren die Beteiligten über das Jahr verteilt verschiedene Aktionen rund um nachhaltige Produktion und fairen Handel in der Textilbranche.



*Eine Schülerin des ZfG präsentiert ein Ballkleid aus der Secontique.  
Foto: Ute Seibt*

### **Fashion Revolution Week Ulm/Neu-Ulm**

So gab es auch dieses Jahr Ende April wieder ein informatives und vielseitiges Programm zur Fashion Revolution Week Ulm/Neu-Ulm. Der Anlass ist tragisch: Am 24. April jährt sich der Einsturz der Textilfabrik Rana Plaza in Bangladesch, bei dem fast 1.200 Menschen ums Leben kamen und viele weitere verletzt wurden. Ursache für den Einsturz waren die schlechten Sicherheits- und Arbeitsschutzbedingungen vor Ort. Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm legt deshalb den Fokus auf gute Arbeitsbedingungen und faire Löhne in der Textilindustrie, aber auch auf Ressourcenschonung, Umwelt- und Klimaschutz. Es geht um fair hergestellte, langlebige Kleidung, um reparieren und upcyclen und um Kreisläufe und Entsorgung in der Textilwirtschaft. Mit Aufklärung, Alltagstipps und informativen Angeboten sollen Verbraucherinnen und Verbraucher in die Lage versetzt werden, gute Entscheidungen zu treffen und negative Auswirkungen auf Mensch und Umwelt zu reduzieren.

### **Aktionstag auf der LWF**

Erstmals ergab sich für das Team die Gelegenheit, einen ganzen Tag rund um faire und nachhaltige Mode auf der Leben Wohnen Freizeit anzubieten. Zwei Modenschauen mit Second Hand und upgecyclten Outfits zogen viele Besucherinnen und Besucher in die kleine Halle 5. Die Models kamen größtenteils vom Zetrum für Gestaltung und führten sowohl selbst entworfene und hergestellte Kleidung wie auch Kleidung der Secontique Ulm und des Upcycling-Labels Onto vor.

Ein Glücksrad, ein Planspiel rund um globale Gerechtigkeit oder ein Quiz rund um fairen Handel sorgten dafür, dass sich die Gespräche an den Infotischen wie von selbst



*Kirsten Tretter vom Ulmer Weltladen mit Moderator Nik Herb im Gespräch über das Weltspiel zu fairem Handel. Foto: Petra Schmitz*

ergaben. „Ich kaufe viele Kleidungsstücke secondhand ein“, berichtete zum Beispiel eine Besucherin und freute sich über weitere Einkaufstipps in Ulm. Eine andere, ganz frisch zugezogen, ließ sich die Arbeit der Neu-Ulmer Fairtrade-Initiative erklären und trug sich spontan in eine Interessiertenliste für Ehrenamtliche ein.

**Faire Outfits vom Weltladen, Krawall & Liebe, Rabe und Onto sowie Schuhe von Think waren auf dem Laufsteg im Stadthaus zu sehen.**

Den Abschluss der Fashion Revolution Week bildete am Samstag die Fashion Show im Stadthaus: Auf dem Laufsteg präsentierten Ulmer Geschäfte ihre Outfits und Schuhe von fairen und nachhaltigen Labels. Die Models, größtenteils aus dem Freundeskreis und der Stammkundschaft der beteiligten Geschäfte, rissen die über 200 Zuschauerinnen und Zuschauer mit und sorgten für Begeisterung für Fashion mit Anspruch und Haltung. Ergänzt wurden die Aktionen durch eine Ausstellung mit handgefertigten Teilen aus alten Jeans des Berufskollegs Mode & Design am Zentrum für Gestaltung.

## „FashRev“

### Die Fashion Revolution Week war eine Kooperation von:

Eine-Welt-Regionalpromotorin, Louloute, Krawall & Liebe, Der Rabe, Secrets Dessous, Ulmer Weltladen, den Fairtrade Towns Neu-Ulm und Ulm, Aktion Hoffnung, Zentrum für Gestaltung, Onto, Think und dem Agenda-Büro der Stadt Ulm.

Hier gibt es alle Infos rund um die Fashion Revolution Ulm/Neu-Ulm



## Richtfest für das Leplat-Areal in Neu-Ulm: Donau-Energie feiert mit

**Die Projekte der Donau-Energie Bürgerenergiegenossenschaft gehen voran: knapp drei Jahre nach ihrer Gründung sind drei PV-Anlagen auf Dächern der Städte Ulm und Neu-Ulm mit einer Gesamtleistung von rund 250 kWp am Netz und speisen Strom für rund 90 Durchschnittshaushalte ins öffentliche Netz. Ein erstes Mieterstromprojekt entsteht in Neu-Ulm.**

Am 14. April fand das Richtfest des Leplat-Areals mit Redebeiträgen von Vertretern des Bayerischen Landtags

und der Neu-Ulmer Oberbürgermeisterin Katrin Albsteiger statt.

Die Donau-Energie ist daran beteiligt: „Solarstrom für Mieter“ heißt das Konzept, das hier auf sieben Wohngebäuden mit insgesamt 161 geförderten Mietwohnungen realisiert wird. Die ersten zwei Rohbauten sind bereits mit Photovoltaik-Modulen ausgelegt, und wenn in 2027 alle Gebäude fertiggestellt sein werden, bietet die Donau-Energie als Energieversorgerin allen Mieter\*innen Solarstrom vom eigenen Hausdach an. Batteriespeicher werden die Sonnennutzung optimieren.

Die FIDES-Gruppe als Projektentwickler errichtet auf dem Areal für die Wohnungsbaugesellschaft Bayernheim als späteren Eigentümer ein zukunftsweisendes Quartierskonzept. Der FIDES-Geschäftsführer Constantin Zieher nennt das neue Quartier „ein soziales, nachhaltiges und ökologisches Vorzeigeprojekt“. Nach Fertigstellung wird Bayernheim als Vermieter mit der Donau-Energie eG kooperieren.

Die Mieterinnen und Mieter können sich freuen, denn die Donau-Energie wird den Strom zu einem günstigen Preis anbieten. Und auch die inzwischen weit mehr als 400 Mitglieder der Donau-Energie werden sich freuen, dass sie mit ihrer Bürgerenergiegenossenschaft einen weiteren sinnvollen Beitrag zur regionalen Energiewende leisten und mit dem Projekt weitere rund 94 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen.



Richtfest auf dem Leplat-Areal in Neu-Ulm. Die Kooperationspartner von links nach rechts: Dr. Wilfried Clauß (Vorstand Donau-Energie), Constantin Zieher (Geschäftsführer FIDES) und Fabian König (Geschäftsführer Bayernheim).

Foto: Pitt Hartung

# Wilder Naschpfad: Über 170 Pflanzenarten dokumentiert

**Das Agenda-Team Landesgartenschau arbeitet ein Konzept für einen Infopfad über essbare Wildpflanzen an der Wilhelmsburg aus. Unterstützung bekommt es dabei von der Masterstudentin Nina Riegel.**

Beeren, Wurzeln, Kräuter, Früchte: Seit Jahrtausenden begleiten Pflanzen die Menschheitsgeschichte. Dennoch besitzen heute nur noch wenige Menschen eine umfassende Kenntnis über Pflanzenarten und die Möglichkeiten ihrer Nutzung. Das Agenda-Team Landesgartenschau hat dabei besonders essbare Wildpflanzen im Auge: Als eigenes Angebot zur Landesgartenschau 2030 und darüber hinaus wollen die Engagierten aus Bürgerschaft und Fachkreisen einen Lehr- und Mitmachpfad entlang der Wilhelmsburg und bis zum Botanischen Garten einrichten, der nicht nur den Gästen der Landesgartenschau, sondern vor allem auch den Ulmerinnen und Ulmern die heimische Flora und ihre Vorzüge als Nahrungsmittel näher bringen.

„Dafür mussten wir zunächst ermitteln, welche Pflanzenarten in dem Bereich des Lehrpfades überhaupt vorkommen“, erklärt Stefan Brändel, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Botanischen Garten der Uni Ulm und Mitglied des Agenda-Teams. Unter seiner Betreuung hat dafür Nina Riegel im Rahmen ihrer Masterarbeit die Arten der blühenden Pflanzen im Zeitraum von April bis Juli 2025 zwischen Wilhelmsburg und Botanischem Garten erhoben. Sie bestimmte und dokumentierte die beeindruckende Zahl von 174 Pflanzenarten aus 44 Familien, davon sind 132 Arten essbar.

Damit man eine Vorstellung von der Vielfalt bekommt: Riegel fand Arten mit essbaren Früchten wie Schwarzen Holunder, Schlehe oder Walderdbeere. Unter den Kräutern waren viele Heilkräuter wie Salbei, Brennnessel oder Johanniskraut, aber auch solche, die eher als Gewürzkräuter verwendet werden, beispielsweise Knoblauchsrauke, Gundermann und Thymian. Es gibt Arten, die sich als Kaffeeersatz eignen, darunter Löwenzahn und echtes Labkraut. Interessant ist, dass viele Arten ganz oder in ihren Teilen (Wurzel, Blätter, Blüten, Früchte) gleich für mehrere Zwecke geeignet sind. So ist der Bärlauch nicht nur für würzige Pestos geeignet, sondern auch ein wirksames Heilkraut bei Herz- und Kreislaufkrankungen.

**Essbare Wildpflanzen kommen auch in städtischen und stadtnahen Gebieten vor und sind oft nicht nur schmackhaft, sondern dienen auch als Heilpflanze.“**



*Vielfalt an der Wilhelmsburgmuer: Neben den leuchtend blauen Blütenkelchen des Immergrüns sind hier unter anderem die Blätter von Giersch, Waldmeister und Efeu sowie die blühende Taubnessel zu sehen. Foto: Petra Schmitz*

Die Arbeit von Riegel geht weit über die Erhebung der vorkommenden Pflanzenarten hinaus: Im hinteren Teil entwickelt sie zur Unterstützung des Teams der lokalen agenda sechs Informationstafeln für den Lehrpfad, die die Themen „Wilde Gewürze“, „Heißgetränke aus der Natur“, „Wilde Naschpflanzen“, „Herzhafte Gerichte aus der Natur“, „Wilde Süßspeisen“ sowie „Heilende Kraft der Natur“ darstellen. Auch Anregungen zur Weiterentwicklung der Projektidee sowie mögliche Probleme werden thematisiert und reflektiert.

Riegel hat sich von der Idee des essbaren Wildpflanzenpfades begeistern lassen: „Der Pfad soll den Besuchern und Besucherinnen zeigen, wie vielfältig essbare Wildpflanzen selbst in städtischen Gebieten und der angrenzenden Natur vorkommen. So kann sich ein Bewusstsein für die heimischen Pflanzen und deren Schutz entwickeln.“ Das Team ist beeindruckt von der umfangreichen Arbeit: „Mit dem Datenmaterial können wir nun weiterarbeiten, das Konzept für die Infotafeln ausarbeiten und ermitteln, wo eventuell noch Nachpflanzungen von Wildpflanzen nötig sind, um den Besuchenden die Sichtung vom Infopfad aus zu erleichtern“, fasst Antje Liskien Diener vom BUND zusammen, die als Wildpflanzenexpertin die Idee zu dem Pfad vor zwei Jahren in das ehrenamtlich arbeitende Team eingebracht hat.

Der nächste Schritt ist nun die Zusammenstellung der Kosten, die für die Einrichtung des Pfades anfallen. Damit will das Team an die Stadt herantreten, um weitere Schritte und Finanzierungsmöglichkeiten zu besprechen.

Das Team freut sich über weitere Mitwirkende. Kontakt über das Agenda-Büro.

Petra Schmitz

## Terminhinweise

Die Teilnahme an unseren Veranstaltungen ist in der Regel kostenlos. Für die Führungen und Exkursionen bitten wir um Anmeldung, da die Teilnehmendenzahl begrenzt ist.

### **Mittwochsimpulse**

Wechselnde Themen an jeweils einem Mittwoch im Monat im Verschwörhaus, Weinhof 9. Details zu den Inhalten unter [ulm-agenda21.de](http://ulm-agenda21.de).

#### **Mittwoch | 20.05. | 18.00 Uhr**

##### **Essbare Pflanzen auf Balkonen und Terrassen - von der Aussaat bis zur Ernte**

Referentin: Andrea Wutschig, Neu-Ulm

#### **Mittwoch | 17.06. | 18 Uhr**

##### **Pestizide in Naturgewässern - schädlich oder nicht**

Referentin: Prof. Dr. Susanne Kühl, Institut für Biochemie und Molekulare Biologie, Universität Ulm

Derzeit sind gut 40% aller bekannten Amphibienarten akut vom Aussterben bedroht. Gleichzeitig finden sich in Gewässerproben weltweit Rückstände von Pestiziden, mit denen Amphibien in Kontakt kommen können.

In ihrem Vortrag wird Prof. Kühl unter anderem am Beispiel von Glyphosat aufzeigen, welche Auswirkungen Pestizide auf die embryonale Entwicklung von Kaulquappen haben können. Es wird besprochen, wie relevant die in Laborstudien eingesetzten Pestizidkonzentrationen für die Natur sind und ob der Einsatz von Pestiziden ein Grund für das Amphibiensterben ist. Außerdem wird diskutiert, welche Relevanz diese Daten für uns Menschen haben.

#### **Mittwoch | 15.07. | 18 Uhr**

##### **Cool bleiben an heißen Tagen - Hitzeschutz für Jedermann**

Referentin: Gabriele Renner, pervormance international GmbH  
Siehe Beitrag S. 10.



Die Mittwochsimpulse im Verschwörhaus sind immer gut besucht, hier zum Thema Kommunaler Wärmeplan im Januar 2026. Foto: Petra Schmitz

### **unterwegs in ulm**

Unser Exkursionsprogramm zu interessanten, nachhaltigen Projekten, Unternehmen und Orten.

#### **Freitag | 12.06. | 15.00 Uhr**

##### **Imkerei-Besuch beim Lehrbienenstand der Imker**

Als Bestäuber sind die Bienen im Ökosystem unverzichtbar. Auf dem Grundstück im Kleingartengebiet am Eselsberg, das der Bezirks-Imkerverein seit mehr als 50 Jahren von der Stadt gepachtet hat, erfahren Sie von Dr. Martin Denoix Interessantes über Bienenvölker und Honigproduktion, über die Gründe für das weltweite Bienensterben und was der Mensch zur Rettung der Bienen beitragen kann.

Dauer: ca. 2 Stunden, Treffpunkt: Am Eselsberg 8, 89075 Ulm, dort hängt ein Schild, das auf den Fußweg zum Lehrbienenstand hinweist.

Anmeldung bitte bis 09.06.26 im Agendabüro.

### **Aufruf zur Mitwirkung**

#### **Samstag | 19.09.**

##### **Green Parking Day Ulm**

Die Vorbereitungen zum Green Parking Day 2026 haben gerade erst begonnen, und vieles ist noch nicht festgelegt. Was jedoch feststeht, sind das Datum und die Ziele: am ersten Samstag nach den Sommerferien geht es unter dem Motto „Weniger Blech, mehr Leben“ wieder um die Frage, wie die Ulmer Innenstadt lebenswerter für Jung und Alt werden kann, wie Wege für den Fuß- und Radverkehr sicherer werden und wo das Auto zugunsten von Mensch und Umwelt ein Stück weit weichen soll.

Organisationen und Unternehmen, die sich zu den Zielen der Agenda 2030 bekennen und mit ihrer Arbeit zu deren Umsetzung beitragen, sind herzlich eingeladen, sich mit interaktiven, informativen und unterhaltsamen Aktionen zu beteiligen. Bei Interesse gerne im Agenda-Büro melden, um die Voraussetzungen für die Mitwirkung und Details zu klären.



#### **Stadt Ulm | Agenda Büro**

Petra Schmitz  
Weinhof 9 | 89073 Ulm  
Telefon 07 31-1 61-10 15  
[agendabuero@ulm.de](mailto:agendabuero@ulm.de)  
[www.ulm-agenda21.de](http://www.ulm-agenda21.de)



# Freiwilligenagentur engagiert in ulm e. V.

## Was wir tun

- Wir sorgen dafür, dass das Thema »Bürgerschaftliches Engagement in Ulm« in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.
- Wir informieren, beraten und vermitteln Privatpersonen, Unternehmen oder Gruppen bei der Suche nach dem richtigen Engagement.
- Wir unterstützen Organisationen und Vereine bei der Suche nach Freiwilligen und beraten beim Aufbau neuer Tätigkeitsfelder.

Du möchtest Dich engagieren? Wirf einen Blick in unseren Engagementfinder oder komm auf uns zu. Du findest uns in der Radgasse 8 in Ulm. Wir freuen uns.

## Neue App als digitale Informations-Plattform

Die passende Engagementmöglichkeit zu finden, ist jetzt noch einfacher: mit der neuen „engagiert in ulm-App“. „Sie spricht jüngere Zielgruppen an und zugleich alle digitalen Nutzer“, so Larissa Heusohn, Leiterin der Freiwilligenagentur. „Damit bieten wir Organisationen und Vereinen eine weitere zeitgemäße Plattform für die direkte Vernetzung mit Engagierten an – neben Website, Social Media und vielen analogen Informationsmöglichkeiten.“ Die neue App ist besonders passend für Kurzzeit-Engagements: Durch Push-Benachrichtigungen auf ihrem Mobiltelefon erfahren Interessierte, wenn aktuelle Angebote fürs Engagement eingehen. „Wir sehen die App zugleich als digitales Trittbrett für den Einstieg ins Ehrenamt“, sagt die Leiterin der Freiwilligenagentur. „Wer bisher noch nicht den richtigen Zugang gefunden hat, dem bieten sich jetzt spontane und flexible Möglichkeiten, den ersten Schritt zu tun.“



Die App ist in allen gängigen App-Stores zu finden. Foto: PuraMedia



Foto: PuraMedia

## Als Smart City-Projekt entwickelt

Der Ulmer Oberbürgermeister Martin Ansbacher unterstützt die neue digitale Plattform ausdrücklich: „Ich bin allen Engagierten, die anderen Menschen etwas Zeit schenken, sehr dankbar für ihren Einsatz. Mit der App macht die Freiwilligenagentur das jetzt noch einfacher und moderner: Jede und jeder kann unkompliziert digital das Engagement finden, das zu einem passt.“ Das Smart City-Projekt wurde von der Freiwilligenagentur in Kooperation mit der Digitalen Agenda und der Strategischen Sozialplanung der Stadt Ulm entwickelt und wird von der KfW und dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen finanziert.

**Ausprobieren & Mitmachen**

Alle Infos sind zu finden unter  
[www.engagiert-in-ulm.de/app](http://www.engagiert-in-ulm.de/app)



## Kurzzeit-Engagement stärker gefragt

Wer eine Ausbildung macht, berufstätig ist oder den Familienhaushalt managt, dem bleibt oft wenig Luft für ehrenamtliches Engagement. Auf diese Lebenssituationen sind zunehmend Kurzzeit-Angebote ausgerichtet. Die Freiwilligenagentur „engagiert in ulm“ wirbt daher in diesem Jahr auch für solche flexiblen, zeitlich begrenzten und projektbezogenen Einsatzmöglichkeiten. Beispiele dafür sind Aktionen wie: Backen für Menschen ohne Zuhause (Firefly Hope Projekt), Kegelabend mit der Gruppe Inklusio (Behindertenstiftung Tannenhof) oder Unterstützung beim Einsteinmarathon-Team. „Wir wollen solche niedrigschwelligen Einsatzmöglichkeiten generell gemeinsam mit den Vereinen und Organisationen fördern, weil wir darin eine Chance sehen, die Ehrenamtlichen von morgen zu gewinnen“, sagt Larissa Heusohn von „engagiert in ulm“. Anregungen, wie ein solches Angebot aussehen kann, gibt es unter [www.engagiert-in-ulm.de](http://www.engagiert-in-ulm.de) und in der neuen App.

## 8. EngagierDich-Woche ein „einzigartiges Schaufenster“

Bei rund 60 Kennenlern-Angeboten konnten sich Ulmer:innen während der 8. EngagierDich-Woche von 23. bis 30. April über die unterschiedlichsten Wege zum Engagement informieren. Die Vereine und Initiativen, die in diesem Jahr teilnahmen, öffneten die Türen ihrer Einrichtungen für alle Interessierten und luden vor Ort zu Führungen, Mitmachangeboten und Gesprächen mit Ansprechpartner:innen ein.

„Ehrenamtliches Engagement prägt das Gesicht unserer Stadt“, betonte Schirmherr Oberbürgermeister Martin Ansbacher in seinem Grußwort. „Ohne diesen Einsatz wäre Ulm nicht die weltoffene, lebendige und solidarische Stadt, die wir kennen und lieben.“ Die Aktionswoche bietet „ein einzigartiges Schaufenster für die Vielfalt dieses ehrenamtlichen Engagements“, so Ansbacher. Gefragt war erneut der EngagierDich-Bus, der am 25. April zu fünf verschiedenen Einrichtungen fuhr. Dort wurden die jeweiligen Engagement-Möglichkeiten anschaulich vorgestellt. Die EngagierDich-Woche wird von der Freiwilligenagentur „engagiert in ulm“ organisiert. Sie findet alle zwei Jahre statt.

## Die MitMacherei: Gemeinsam kreativ - für andere

Bastler:innen mit Herz gesucht: In unserer offenen Kreativrunde »Die MitMacherei« gestalten wir zusammen schöne Objekte, die wir dann an soziale Einrichtungen spenden. Für die Teilnahme sind keine Vorkenntnisse erforderlich. »Die MitMacherei« findet immer am letzten Freitag eines Monats zwischen 17 und 19 Uhr statt. Die nächsten Termine: 29. Mai, 26. Juni und 31. Juli (nicht im August). Wer zusammen im Team kreativ werden will, dabei neue Menschen kennenlernen und auch noch anderen eine Freude bereiten möchte, ist herzlich eingeladen.

## Radgassen-Café für Engagierte

Beim Radgassen-Café können sich Interessierte von 16 bis 18 Uhr bei Kaffee und Kuchen über Themen rund um freiwilliges Engagement austauschen. Bei dem Treff informiert die Bürogemeinschaft über die vielfältige Ehrenamtsarbeit unter einem Dach – vom ADFC über ZEBRA, Kulturloge und Flüchtlingsrat bis hin zur Freiwilligenagentur „engagiert in ulm“.

Die nächsten Termine: 11. Juni, 9. Juli und 13. August.

## Akademie für bürgerschaftliches Engagement

Unsere Fortbildungsangebote richten sich an alle, die in Vereinen Verantwortung tragen, die sich bereits engagieren oder zukünftig ein Engagement angehen wollen.

- **Stammtisch für Engagierte und Interessierte**  
16. Juni | 18-20 Uhr | Radgasse 8 in Ulm
- **Engagementberatung für Menschen, die Deutsch lernen – Deine Möglichkeiten**  
23. Juni | 18-19.30 Uhr | Radgasse 8 in Ulm
- **Wir gehören alle dazu. Vielfalt in Kinderbüchern und Spielmaterialien**  
26. Juni | 15 -16.30 Uhr | Bürgeragentur ZEBRA e. V. | Radgasse 8 in Ulm
- **Vorlesewerkstatt – Geschichten spielerisch erweitern**  
10. Juli | 14-18 Uhr | Probebühne KUH 16 | Unterer Kuhberg 16 in Ulm

### Für Organisationen, Vereine, Initiativen

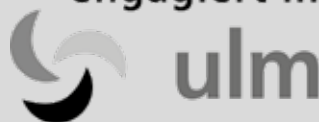
- **„Da kann ja jede:r kommen ?!“ – inklusives freiwilliges Engagement ermöglichen**  
9. Juni | 17.30-19.30 Uhr | Online über Zoom
- **Gesetzesänderungen für Vereine ab 1. Januar 2026**  
25. Juni | 18-20 Uhr | Radgasse 8 in Ulm

### Weitere Infos

Alle Details zu den Veranstaltungen (Anmeldefrist, ggf. Kostenbeitrag, Referent:innen usw.)



### engagiert in



#### engagiert in ulm e.V.

Larissa Heusohn | Maïke Munz |  
Gudrun Blickle  
Radgasse 8 | 89073 Ulm  
Telefon 07 31 - 7 08 85 55  
info@engagiert-in-ulm.de  
www.engagiert-in-ulm.de



# Die AfD, der Rundfunkbeitrag, und warum es uns alle angeht

*Als eine der fundamentalsten Erkenntnisse aus Zweitem Weltkrieg und Drittem Reich wurde ein staatsfernes Rundfunksystem eingeführt. „Fern dem Staat“ bedeutet, der öffentlich-rechtliche Rundfunk (ÖRR) wird nicht durch Steuergelder finanziert und ist somit weitestgehend unabhängig von der Politik. Vielmehr finanzieren sich die Rundfunkanstalten aus dem separat erhobenen Rundfunkbeitrag. Dieser wird vom Beitragsservice (bis 2013 GEZ) eingezogen, verwaltet und verteilt.*

Der ehemalige Ulmer OB und Städtetagspräsident Ivo Gönner sagte Radio free FM einmal: „Der Rundfunkbeitrag ist bei Politikern unbeliebt, weil sie damit keine Klientelpolitik machen können. Das Einzige, was ein Politiker machen kann, ist, eine Erhöhung des Beitrags zu verkünden.“

Schon im Wahlprogramm von 2021 versuchte die AfD Wählerstimmen damit zu sammeln, den Rundfunkbeitrag abschaffen zu wollen.<sup>1</sup> Kritik an der Abgabe ist äußerst populär und gibt es schon lange. Die AfD greift damit also eine vorhandene Unzufriedenheit auf. Statt der bisherigen „Grundversorgung“ will die Partei den „Grundfunk“ einführen. Neben einer Wortspielerei geht es hier darum, „den öffentlich-rechtlichen Rundfunk auf ein Zehntel seiner Größe zu verschlanken und neu zu gestalten“.

## Wie sind der Plan der AfD und ihre Argumente zu bewerten?

Die AfD spricht beim Rundfunkbeitrag von „Zwangsabgabe“: Der Rundfunkbeitrag ist genauso zwingend wie Steuern und alle anderen Abgaben und erfüllt den Zweck, die

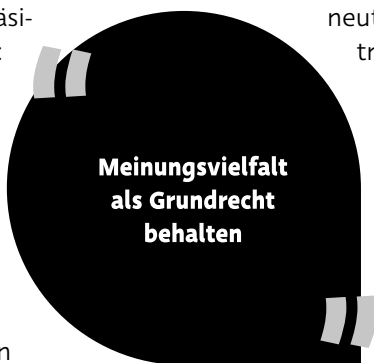
Rundfunkfreiheit für alle sicherzustellen<sup>3</sup> – mit dem Unterschied, dass der Rundfunkbeitrag von der Politik weitestgehend unabhängig ist.

Die Partei führt an, dass z.B. in Finnland arme Menschen weniger bezahlen, da der Beitrag dort einkommensabhängig ist<sup>4</sup>: Auch in Deutschland gibt es die Möglichkeit, den Beitrag auf ein Drittel zu reduzieren oder sich ganz davon befreien zu lassen.<sup>5</sup> Lediglich der Spitzensatz ist beim finnischen Modell niedriger. Würde man sich daran orientieren, dann geht es darum, dass am Ende die Reichen weniger bezahlen.

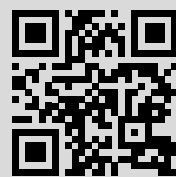
Die AfD möchte eine „neutrale“ Berichterstattung einführen: Es wird suggeriert, dass der ÖRR parteipolitisch nicht neutral wäre. Tatsächlich soll der ÖRR nicht neutral, sondern „ausgewogen“ Bericht erstatten. Gesellschaftlich relevante Gruppen sollen zu Wort kommen, es gibt eine verfassungsrechtlich geforderte Vielfalt des Programmangebots und des Meinungsspektrums.

Das Zehntel: Die heutige Grundversorgung auf ein Zehntel einzudampfen, widerspricht der bisherigen Vielfaltssicherung: „Grundversorgung ist eindeutig nicht als Minimalversorgung zu verstehen, sondern schließt die gesamten Programmangebote in den Bereichen Bildung, Information und Unterhaltung ein (...).“ (ARD 2010a).<sup>7</sup> Der ÖRR dürfte sich dann nur noch um wenige Themen kümmern, z. B. Information und Heimatkultur. Alle anderen Bereiche würden den Privaten überlassen werden. Das würde bedeuten, dass sich nur noch Menschen mit Geld Zugang zu allen Informationen leisten könnten (Paywalls, Abogebühren). Reiche Medienmogule und Werbende könnten maßgeblich die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen.

Auch freie Radios wie Radio free FM sind maximal gefährdet. Wenn auch Radio free FM mit einem Zehntel der Förderung auskommen müsste, würde es beispielsweise bedeuten, statt mit einer Förderung von rund 27.000 Euro für Übertragungskosten pro Jahr, dieselbe Leitung mit nur 2.700 € bezahlen zu können. Da der Übertragungsanbieter auf solch einen Handel nicht eingehen würde, wäre ein Sendungsbetrieb schlicht nicht möglich.



Weitere Informationen und eine Einordnung zum aktuellen Thema gibt es beim Bundesverband Freier Radios „FAQ zum Rundfunkbeitrag und Medienstaatsvertrag“, Beitrag vom 14.03.2026. <https://t1p.de/wr7tv>





Das Rundfunksystem in Deutschland ist im Vergleich das unabhängigste in Europa. In den Details erkennt man, dass es der AfD darum geht, gezielt Stimmen, die die Partei kritisieren, abzustellen und Strukturen, die Meinungsfreiheit und Meinungsvielfalt sichern, abzubauen. Es geht uns also alle an.

<sup>[1]</sup> Deutschland. Aber normal. Programm der Alternative für Deutschland für die Wahl zum 20. Bundestag. [https://www.afd.de/wp-content/uploads/2021/06/20210611\\_AfD\\_Programm\\_2021.pdf](https://www.afd.de/wp-content/uploads/2021/06/20210611_AfD_Programm_2021.pdf)

<sup>[2]</sup> <https://www.afd.de/grundfunk-statt-rundfunkgebuehren/>

<sup>[3]</sup> Ich nutze die Angebote der ÖRM nicht. Warum soll ich trotzdem dafür bezahlen? S. 55

Öffentlich-Rechtliche Medien, v. Grassmuck, Heinrich-Böll-Stiftung, 2020, <https://www.boell.de/sites/default/files/2020-06/Endf%20-%20CC%88ffentlich-Rechtliche-Medien.pdf>

<sup>[4]</sup> About Yle, Yle's financing and the cost structure 2017. The Yle tax, yle.fi <https://yle.fi/aihe/a/20-196282>

<sup>[5]</sup> Befreiung oder Ermäßigung beantragen, rundfunkbeitrag.de, [https://www.rundfunkbeitrag.de/buergerinnen-und-buerger/formulare/befreiung-oder-ermaessigung-beantragen-step\\_allgemeineangaben](https://www.rundfunkbeitrag.de/buergerinnen-und-buerger/formulare/befreiung-oder-ermaessigung-beantragen-step_allgemeineangaben)

<sup>[6]</sup> Ausgewogenheit, Wikipedia, <https://de.wikipedia.org/wiki/Ausgewogenheit>

<sup>[7]</sup> <https://www.bpb.de/themen/medien-journalismus/medienpolitik/500677/grundversorgungsauftrag-grundversorgung/>



102,6 MHz

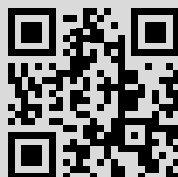
Radio free FM gGmbH

Platzgasse 18 | 89073 Ulm

Telefon 07 31-9 38 62 84

radio@freefm.de

freefm.de



# Die Einsteins – Museum einer Ulmer Familie

*Die Einsteins*  
*Die Yle*

**Im »Engländer«  
Wein Hof 19  
89073 Ulm**

## Öffnungszeiten

Dienstag, Mittwoch, Freitag

→ 11–17 Uhr

Donnerstag

→ 11–19 Uhr

Samstag, Sonntag, Feiertage

→ 11–18 Uhr

→ [www.einsteins.museum](http://www.einsteins.museum)

*Die Einsteins*  
Museum einer Ulmer Familie

Stadt Ulm

**ulm**



## Klimaschutz und Klimaanpassung – aus Vernunft!

***Für viele Menschen sind die vielen Krisen der Gegenwart eine schwere Belastung. Die Wirtschaft zeigt Schwächen, die Kriege in der Ukraine und im Iran machen Angst und die Demokratie verliert an Vertrauen.***

Wer in dieser Situation an die Klimakrise erinnert, riskiert die Menschen zu überfordern. Dennoch ist es notwendig, die Folgen der Erderwärmung sind längst bei uns angekommen. Auch in Ulm ist dies zu spüren, z.B. bei den immer häufiger werdenden Starkregen.

Manche politischen Akteure und Akteurinnen behaupten, Wirtschaft sei wichtiger als Klimaschutz und setzen das mühsam Erreichte leichtfertig aufs Spiel. Aber auch die Wirtschaft und unser Wohlstand sind von intakten Ökosystemen, stabilen Klimaverhältnissen abhängig. Klimaschutz kostet. Doch verweigerter Klimaschutz kostet sehr viel mehr.

### **Hitzewellen in Ulm**

Ulm ist mit seiner dichten Bebauung, den versiegelten Flächen und der wachsenden Bevölkerung anfällig für sogenannte „urbane Hitzeinseln“. Vor allem für ältere Menschen, Kinder und Menschen mit Vorerkrankungen ist diese Entwicklung gefährlich. Hitzeschutz ist auch eine soziale Frage: Wer wenig Geld hat, lebt häufiger in stark versiegelten Quartieren ohne Zugang zu Grünflächen oder klimatisierten Räumen.

### **Grüne Infrastruktur als Schlüssel**

Aus einer GRÜNEN Perspektive steht fest: Wir brauchen mehr Natur in der Stadt. Bäume sind natürliche Klimaanlage. Sie spenden Schatten, lassen Wasser verdunsten und senken dadurch die Umgebungstemperatur. Dach- und Fassadenbegrünung verbessern nicht nur das Mikroklima, sondern speichern auch Regenwasser, fördern die Biodiversität und tragen zur Luftreinhaltung bei. Unverzichtbar ist die Entsiegelung von Flächen. Asphalt und Beton muss, wo immer es möglich ist, durch wasserdurchlässige Materialien oder Grünflächen ersetzt werden.

### **Die Rolle der Donau und der Blau**

Donau und Blau wirken wie alle Gewässer temperaturnah und können bei kluger Stadtplanung als Frisch-

luftschneisen dienen. Uferbereiche müssen freigelegt und ökologisch aufgewertet werden. Dies verbessert das Mikroklima und fördert zugleich die Biodiversität.

### **Soziale Gerechtigkeit und Hitzeschutz**

Alle Menschen müssen Zugang zu kühlen Orten in Bibliotheken, Bürgerzentren oder Kirchen haben. Trinkwasserbrunnen im öffentlichen Raum müssen errichtet, Spielplätze und Aufenthaltsorte müssen beschattet werden.

Auch Information ist wichtig: Frühwarnsysteme bei Hitze, Beratungen für Pflegeeinrichtungen und gezielte Unterstützung für besonders gefährdete Gruppen. Ökologische Maßnahmen und soziale Verantwortung gehören zusammen.

### **Klimaschutz und Klimaanpassung zusammendenken**

Hitzeschutz ist nur eine Anpassung an die Klimakrise. Er darf nicht losgelöst vom Klimaschutz selbst betrachtet werden. Jede Maßnahme zur Reduktion von Treibhausgasen trägt dazu bei, extreme Hitzeereignisse zu begrenzen. Auch in Ulm müssen wir unseren Beitrag leisten, durch einen attraktiven öffentlichen Nahverkehr, gute Radwege, die Pflanzung von Bäumen, die Verbesserung der Energieeffizienz in Gebäuden und die Förderung erneuerbarer Energien.

Aus GRÜNER Sicht ist klar: Klimaschutz und Klimaanpassung bringen mehr Natur in die Stadt, reduzieren die Emissionen, schützen die Gesundheit und erhöhen das Lebensglück. Sie zeigen, dass die Stadt funktioniert und sichern das Vertrauen in die Demokratie.

Klimaschutz und Klimaanpassung sind eine Sache der Vernunft.



### **Grüne Fraktion Ulm**

Rathaus  
Marktplatz 1 | 89073 Ulm  
Telefon 07 31 - 16110 96  
[www.ulm.de/gruene\\_fraktion](http://www.ulm.de/gruene_fraktion)



# 80 Jahre FWG-Fraktion im Ulmer Gemeinderat

## Jubiläum mit vollem Haus und starken Impulsen

Die Freien Wähler Ulm feierten ihr 80-jähriges Bestehen im Ulmer Gemeinderat mit einem festlichen Empfang im Cocomo Club Ulm. Am Donnerstag, den 16.04.26, konnte die Veranstaltung einen starken Besucherandrang verzeichnen, der mit rund 400 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bürgerschaft einen neuen Rekord darstellte.

Für die passende Atmosphäre sorgte die Big Band des Schubart-Gymnasiums Ulm unter der Leitung von Jochen Anger. Die Schülerinnen und Schüler begeisterten mit ihrem musikalischen und sängerischen Können und verliehen dem Abend eine besondere Note.

In seiner Begrüßungsrede hob der Fraktionsvorsitzende Oliver Bumann die Bedeutung des Jubiläums hervor. Seit 80 Jahren seien die Freien Wähler ein verlässlicher Bestandteil des Ulmer Gemeinderats – unabhängig, bürgernah und sachorientiert. „Wir sind Ulmerinnen und Ulmer, die Verantwortung übernehmen. Wir hören zu, wir fragen nach, wir mischen uns ein – und wir entscheiden nach Vernunft, nicht nach Ideologie“, betonte er. Unser Anspruch bleibt: Selbst gute Ideen einbringen oder der besseren Idee zum Durchbruch zu verhelfen, das war und ist unser Wahlslogan.

Oberbürgermeister Martin Ansbacher betonte in seinem Grußwort auch die bedeutende Rolle der Freien Wähler in den vergangenen acht Jahrzehnten und zeigte sich erfreut über die bisherige konstruktive Zusammenarbeit im Gemeinderat.

Die beiden FWG-Stadtratskollegen Frau Anngritt Scheuter und Herr Reinhard Kuntz haben in einem gemeinsamen Dialog die "80 Jahre Freie Wähler am Ulmer Ratstisch" mit einigen Höhepunkten und interessanten Einblicken zusammengetragen. Die Gäste hatten die Möglichkeit, ausgewählte Bilder und Pressemitteilungen auf der Leinwand zu sehen. Das Publikum zeigte sich beeindruckt und spendete reichlich Beifall. Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Festrede des Tübinger Oberbürgermeisters Boris Palmer zum Thema „Wie finanzieren wir die Stadt der Zukunft?“. Zu Beginn seines Vortrags thematisierte Herr Palmer augenzwinkernd



Die FWG-Stadträte/innen der Freien Wähler Ulm und Oberbürgermeister Martin Ansbacher Ulm und Oberbürgermeister Boris Palmer, Tübingen beim Jubiläumsabend 2026 im Cocomo Club Ulm. V.l. Oliver Bumann, Steffen Grünvogel, Reinhard Kuntz, Norbert Nolle, Martin Ansbacher, Boris Palmer, Anngritt Scheuter, Klaus Kopp, Dr. Gisela Kochs. Foto: Pixel Forge, Jonas Becker

die größten Fehlentwicklungen in der Bundes- und Landespolitik und erhielt dafür vom Publikum großen Applaus. Mit spürbarem Vergnügen hielt er dem Publikum den Spiegel zu maroder Infrastruktur, ausufernder Bürokratie oder Maßnahmen wie der Tankrabatt vor. Deutlich wurde er bei der finanziellen Lage der Städte und Gemeinden: Sinkende Gewerbesteuererinnahmen bezeichnete er als Ausdruck der „schlimmsten kommunalen Finanzkrise seit Gründung der Bundesrepublik Deutschland“. Sein klares Fazit: Sozialausgaben senken und Bürokratie abbauen, deren Ausmaß er teils als grenzwertig zur Schikane bezeichnete.



Boris Palmer bei seinem Festvortrag am Jubiläumsabend in Ulm.  
Foto: Jürgen Hofstätter

Neben inhaltlichen Impulsen bot der Abend vor allem eines: gute Gespräche, Begegnungen, einen offenen Austausch und zugleich einen motivierenden Ausblick auf die kommenden Jahre kommunalpolitischer Arbeit in Ulm. Wie bereits Mark Twain es formulierte, wurde der Blick in die Zukunft gerichtet: "Natürlich kümmere ich mich um die Zukunft. Ich habe vor, den Rest meines Lebens darin zu verbringen."

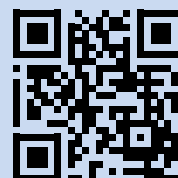
Die Freien Wähler haben sich zum Ziel gesetzt, auch weiterhin Verantwortung zu übernehmen, Ideen einzubringen und gemeinsam mit der Verwaltung, der Wirtschaft und der Bürgerschaft die Zukunft Ulms aktiv zu gestalten.



Big Band des Schubart-Gymnasiums Ulm. Foto: Jürgen Hofstätter



FWG Fraktionsgemeinschaft Ulm  
Marktplatz 1 | 89073 Ulm  
[www.fwg-ulm.de](http://www.fwg-ulm.de)



# Achtung, Radfahrerinnen und Radfahrer – Auch 2026 beteiligen wir uns wieder beim STADTRADELN!

**Das STADTRADELN bringt auch in diesem Jahr wieder Bewegung in die Stadt und den Landkreis Neu-Ulm! Die Herausforderung: In drei Wochen so viele Kilometer wie möglich auf dem Fahrrad zurückzulegen – ob mit oder ohne Unterstützung, ob im Job oder in der Freizeit.**

Jeder, der in der Stadt Neu-Ulm oder im Landkreis Neu-Ulm lebt, arbeitet, zur (Hoch-)Schule geht, eine Ausbildung macht oder in einem Verein aktiv ist, kann mitmachen.

Die Aktionszeiten 2026 sind:

- Stadt Neu-Ulm: vom 07. bis 27. Juni 2026
- Landkreis Neu-Ulm: vom 28. Juni bis 18. Juli 2026

Wer Lust hat und oben genannte Bedingungen erfüllt, kann sich auch für die Stadt und den Landkreis anmelden und hat so die Möglichkeit durchgehend 42 Tage lang Kilometer zu sammeln!

Die Anmeldung ist ganz einfach:

Ab sofort können sich Interessierte auf [www.stadtradeln.de/neu-ulm](http://www.stadtradeln.de/neu-ulm) oder [www.stadtradeln.de/landkreis-neu-ulm](http://www.stadtradeln.de/landkreis-neu-ulm) kostenlos registrieren oder den Account vom Vorjahr reaktivieren. Dann kann ein eigenes Team gegründet werden oder sich einem der vielen offenen Teams angeschlossen werden.



© Klima-Bündnis Services Felix Kramer

Alle geradelten Kilometer werden entweder online oder direkt über die STADTRADELN-App (für iOS und Android) erfasst und dem jeweiligen Team gutgeschrieben. Übrigens können Kilometer noch bis zu sieben Tage nach dem Ende des Aktionszeitraums nachgetragen werden.

Die gesammelten Kilometer werden nach dem STADTRADELN anonymisiert ausgewertet und unterstützen so als Planungsgrundlage. Auch können weiterhin Mängel im Radverkehrsnetz über RADar! gemeldet werden. „So erhalten wir wichtige Erkenntnisse darüber, welche Strecken viel genutzt werden und wo noch Verbesserungen nötig sind“, erklärt Esther Schmid, Radbeauftragte des Landkreises Neu-Ulm.

„Es wäre schön, wenn noch mehr Menschen durch das STADTRADELN motiviert werden, das Auto öfter stehen zu lassen und stattdessen aufs Rad zu steigen. Radfahren hält nicht nur fit, sondern trägt auch zu einer umweltfreundlicheren Mobilität bei und verbessert die Lebensqualität in der Region“, sagt Yvonne Scheffler, STADTRADELN-Koordinatorin der Stadt Neu-Ulm.

Die erfolgreichsten Teams werden mit Urkunden und Preisen geehrt. Die Gewinner erhalten eine persönliche Einladung per E-Mail.

In die Pedale treten und Teil einer großen Radl-Kampagne werden – für mehr Gesundheit, Klimaschutz und Fahrspaß. Beim STADTRADELN 2026 können wir gemeinsam viel erreichen.

**STADTRADELN**  
**Stadt Neu-Ulm:**  
**07.06. - 27.06.**  
**Landkreis Neu-Ulm:**  
**28.06. - 18.07.**



## Neu|Ulm

Stadt Neu-Ulm

### Ansprechpartnerin für Neu-Ulm

Yvonne Scheffler, Stadtmarketing  
Telefon: 07 31-70 50-10 30 |  
[y.scheffler@neu-ulm.de](mailto:y.scheffler@neu-ulm.de)  
[www.neu-ulm.de/stadtradeln](http://www.neu-ulm.de/stadtradeln)



## NU

Landkreis  
Neu-Ulm

### Ansprechpartnerin für den Landkreis Neu-Ulm

Esther Schmid, Radbeauftragte  
Telefon: 07 31-70 40-4 11 06  
[esther.schmid@landkreis-nu.de](mailto:esther.schmid@landkreis-nu.de)  
[www.stadtradeln.de/landkreis-neu-ulm](http://www.stadtradeln.de/landkreis-neu-ulm)



# Aktuelle Regeln, neue Verkehrszeichen und wer darf was auf Radverkehrsanlagen wie Schutzstreifen & Co

## Gehweg „Radfahrer frei“

VZ239 + ZZ1022-10

Auf Gehwegen, die mit dem Zusatz „Radverkehr frei“ für den Radverkehr freigegeben sind, haben Fußgänger\*innen Vorrang und dürfen nicht gefährdet werden. Die Geschwindigkeit ist entsprechend anzupassen. Es gilt das Gebot der Rücksichtnahme.



## Radfahrstreifen

VZ 237

Radfahrstreifen sind speziell für Radfahrer vorgesehene Fahrbahnteile, die durch eine durchgezogene, 0,25 m breite weiße Linie von der Kfz-Fahrbahn getrennt sind. Sie sind durch das Verkehrszeichen (VZ) 237 gekennzeichnet und damit benutzungspflichtig. Kraftfahrzeuge dürfen ihn - außer zum Erreichen von Parkplätzen - nicht überfahren oder zum Parken benutzen. Radfahrstreifen haben ein Mindestmaß von 1,85 m (inkl. Breitstrichmarkierung). Als Sonderform gibt es sog. „protected bike lanes“: geschützte Radfahrstreifen, die durch bauliche Elemente (z.B. Bord, Betonleitwand) vom Kfz-Verkehr getrennt sind.



## Kombinierter Geh- und Radweg

VZ 240

Einen kombinierten Geh- und Radweg nutzen Fußgänger\*innen und Radfahrer\*innen gemeinsam. Es gibt keine bauliche oder markierte Trennung. Sie sind durch das Verkehrszeichen (VZ) 240 gekennzeichnet und benutzungspflichtig. Radfahrende müssen ihre Geschwindigkeit an den Fußverkehr anpassen und bei Bedarf Schrittgeschwindigkeit fahren.



## Schutzstreifen

Markierung Schutzstreifen, Quelle: VM BW, 2025

Schutzstreifen sind durch eine gestrichelte weiße Linie markierte Bereiche am Fahrbahnrand. Ihre Regelbreite beträgt 1,5 m. Sie stellen, im Gegensatz zu Radfahrstreifen, keine eigenen Fahrstreifen dar, sondern sind Teil der Fahrbahn und sollen den Radverkehr im Mischverkehr sichern. Da sie keine baulichen Radwege sind, besteht für Schutzstreifen keine Benutzungspflicht. Aufgrund des Rechtsfahrgebotes sind sie jedoch in der Regel zu nutzen. Das Befahren durch Kfz ist nur in Ausnahmefällen erlaubt (z.B. bei Gegenverkehr), sofern Radfahrer weder behindert noch gefährdet werden. Halten und Parken für Kfz ist nicht erlaubt. Sie sind innerorts üblich, aber auch außerorts zulässig.



## Fahrradstraße

Eine Fahrradstraße ist eine speziell gekennzeichnete Straße, die dem Radverkehr und E-Scootern vorbehalten ist. Rad-

fahrende dürfen hier nebeneinander fahren. Kinder unter 8 Jahren dürfen weiterhin auf dem Gehweg fahren. Anderer Verkehr ist nur erlaubt, wenn dies per Zusatzschild (z.B. „Kfz frei“, „Linienverkehr frei“) freigegeben ist. Er muss sich dem Radverkehr unterordnen und darf diesen weder behindern noch gefährden. Für alle Fahrzeuge gilt maximal Tempo 30. In der Regel werden Fahrradstraßen gegenüber den einmündenden Straßen bevorrechtigt. Unabhängig davon gelten in Fahrradstraßen die allgemeinen Vorfahrtsregeln und der Überholabstand der StVO.



## Überholabstand

Quelle: AGFK BW

Wer an Fahrrädern, Rollern oder Motorrädern vorbeifahren oder sie überholen will, muss den Mindestüberholabstand einhalten. Für Kfz gilt beim Überholen von Radfahrern innerorts ein Mindestabstand von 1,5 m und außerorts von 2,0 m. Dies ist seit der StVO-Novelle 2024 gesetzlich verankert.



## Überholverbot von einspurigen Fahrzeugen für mehrspurige Kraftfahrzeuge und Krafträder mit Beiwagen

VZ 277.1

Dieses Schild verbietet Autos, LKWs und anderen mehrspurigen Kraftfahrzeugen sowie Motorrädern mit Beiwagen das Überholen von Fahrrädern, E-Scootern und anderen einspurigen Fahrzeugen. Das bedeutet, einspurige Fahrzeuge dürfen nicht überholt werden, selbst wenn scheinbar genug Platz wäre. Damit soll verhindert werden, dass der vorgeschriebene Mindestabstand (s.o.) unterschritten wird. Oft steht das Schild auf engen Straßen, wo sicheres Überholen nicht möglich ist. Das Verbot gilt ab dem Schild bis zur nächsten Aufhebung (z. B. durch ein anderes Verkehrszeichen oder eine Kreuzung). Es gilt auch dann, wenn kein Gegenverkehr kommt. Mit dem Schild soll mehr Sicherheit für Radfahrer geschaffen werden. Es stellt eine klarere Regel dar, damit Autofahrer nicht riskant überholen. Wichtig zu wissen: hinter dem Fahrrad darf hergefahren werden, bis Überholen wieder erlaubt ist. Verstöße können Bußgelder und Punkte nach sich ziehen.



**Team Fahrrad in Ulm**  
**Abteilung Mobilität (VGV/MO)**  
Münchner Str. 1 | 89073 Ulm  
Telefon: 07 31-1 61-68 11  
fahrrad@ulm.de  
www.ulm.de/fahrrad

# Ein digitaler Baustein für die Ulmer Festungsanlagen

**Ein spannender Schritt in Richtung Landesgartenschau: Die Kooperationsvereinbarung zwischen der Landesgartenschau Ulm 2030 gGmbH und der Abteilung Digitale Agenda ist unterzeichnet. Gemeinsam bringen sie ein Digitalprojekt auf den Weg, das Geschichte lebendig macht – mit einer App zur Bundesfestung Ulm im Rahmen der LGS Ulm 2030.**

Geplant ist ein virtueller Entdeckungspfad rund um die Wilhelmsburg und an zentralen Stationen der Landesgartenschau. Über Augmented-Reality-Elemente (AR) können Besucherinnen und Besucher rund um die Wilhelmsburg und Kienlesbergbastion direkt vor Ort – digital mit dem Smartphone – in die Geschichte der Bundesfestung eintauchen. Spielerische Inhalte sorgen für Neugier und Spaß.

Ursprünglich als digitaler Zwilling der Landesgartenschau gedacht, wuchs die Idee im gemeinsamen Austausch weiter: Die Festungsanlagen als zentraler Baustein der Landesgartenschau rückten stärker in den Mittelpunkt. So entstand der „Showzwilling“ – ein anschauliches Beispiel dafür, wie 3D-Visualisierungen historische Bauwerke erlebbar machen können.

## **Viele Kompetenzen – ein gemeinsames Ziel**

Im Projekt arbeiten unterschiedliche Fachrichtungen zusammen: erfahrene App-Entwickler\*innen, engagierte His-

toriker\*innen – unter anderem aus dem Förderkreis Bundesfestung Ulm e. V. – sowie Mitarbeitende aus den beteiligten städtischen Abteilungen. Nun startet die nächste Phase: die Feinplanung. Inhalte, Aufbau und Stationen des digitalen Besuchspfades werden konkretisiert bevor die technische Umsetzung beginnt. Ziel ist es, schon Anfang 2027 einen sicht- und erlebbaren Zugang zur Bundesfestung zu schaffen – für die Bürgerschaft ebenso wie für Gäste der Stadt.

Die Kooperation steht für gelungene städtische und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit: Aufgaben werden geteilt, Stärken gebündelt und Ideen gemeinsam vorangebracht.

## Mehr Infos

[https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/mission\\_smart\\_city/uph\\_ditwin](https://www.ulm.de/leben-in-ulm/digitale-stadt/mission_smart_city/uph_ditwin)



<https://www.ulm.de/digitaler-zwilling>



<https://lgs-ulm.de>



Bundesfestung-Digital. Bild: Stadt Ulm



# THE EUROPEAN CAPITAL OF INNOVATION AWARDS

---

## SEMI-FINALISTS

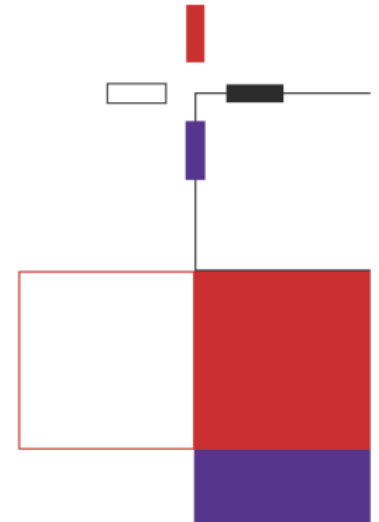
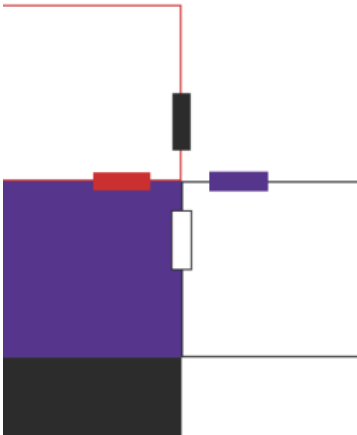


Illustration EIC\_iCap Copyright EIC

## Ulm im Halbfinale des iCapital Award 2026

**Beim iCapital Award des Europäischen Innovationsrates (EIC) für das Jahr 2026 hat es Ulm ins Halbfinale der Top 6 der "European Rising Innovative Cities" geschafft - also dem Europäischen Ranking für aufstrebende innovative Städte - und damit unterstrichen, wie viel Innovationskraft der Stadt innewohnt. Ulm ist die einzige deutsche Stadt, die es bis ins Halbfinale geschafft hat.**

Diese Platzierung ist das Ergebnis einer starken gemeinschaftlichen Anstrengung der Ulmer Innovations-Akteure: das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt DLR, die Technische Hochschule Ulm, verschiedene Start-ups und Unternehmen, die Projektentwicklungsgesellschaft PEG, die IHK Ulm, das Digitalisierungszentrum Ulm|Alb-Donau|Biberach|Neu-Ulm, das Transferzentrum für Digitalisierung, Analytics & Data Science Ulm DASU, die TFU GmbH und viele weitere Akteure gestalten gemeinsam und pro-aktiv den Innovationsstandort Ulm.

Unter der Federführung des Bewerbungsteams aus Stadt Ulm, der Universität Ulm und DLR wurde sichtbar, wie eng hier Wissenschaft, Wirtschaft, Verwaltung und engagierte Bürger:innen zusammenarbeiten. Ulm zeigt damit, dass Innovation hier mehr als ein Projekt ist: Innovation ist eine Haltung, die an vielen Orten in der Stadt spürbar wird. Ulm ist innovativ aus Tradition!

Insgesamt zwölf Städte wurden im Zuge des Wettbewerbs um die Titel „Europäische Innovationshauptstadt 2026“ und „Europäische aufstrebende Innovationsstadt 2026“ ausgewählt. Unterstützt vom Europäischen Innovationsrat

(EIC) im Rahmen von „Horizont Europa“ würdigt iCapital jene Städte, die ihre Verwaltungspraktiken für Experimente öffnen und darauf abzielen, Vorbilder für andere Städte zu sein, indem sie die Grenzen der Innovation zum Wohle ihrer Bürger\*innen erweitern.

Die Halbfinalisten (in alphabetischer Reihenfolge) für die Kategorie „Europäische aufstrebende innovative Stadt“ waren Aalborg (Dänemark), Kranj (Slowenien), Nikosia (Zypern), San Sebastián (Spanien), Stavanger (Norwegen) und Ulm. Als Sieger wurde letztlich Aalborg benannt.

Mit Unterstützung des Europäischen Innovationsrats (EIC) im Rahmen von „Horizont Europa“ wird der „European Capital of Innovation Awards“, auch bekannt als iCapital, vergeben. Mit den iCapital Awards würdigt die Europäische Union Städte mit inklusiven Innovationsökosystemen. Der jährlich verliehene Preis zeichnet europäische Kommunen aus, die Innovationen in ihren Städten und Gemeinden vorbildlich und auf breiter Ebene fördern.

### Links

**Video zur iCapital Bewerbung:**  
<https://youtu.be/ryXfhM-avYY>



**Informationen zu iCapital 2026:**  
[https://eic.ec.europa.eu/eic-prizes/european-capital-innovation-awards\\_en](https://eic.ec.europa.eu/eic-prizes/european-capital-innovation-awards_en)



# Digitale Bürgerbeteiligung: Fortschritt, Vielfalt und Perspektiven

**Die digitale Plattform „beteiligedich.ulm.de“ hat in den vergangenen Monaten entscheidende Fortschritte gemacht und setzt neue Maßstäbe für moderne Bürgerbeteiligung.**

Die technischen Weiterentwicklungen sind inzwischen abgeschlossen – und das mit einem klaren Fokus auf Inklusion und Zugänglichkeit. So wurde die Plattform um Mehrsprachigkeit erweitert, bietet Inhalte in leichter, einfacher Sprache und verfügt nun auch über ein integriertes Tool für Menschen mit Seheinschränkungen. Damit wird sichergestellt, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger unabhängig von individuellen Voraussetzungen Zugang zu Beteiligungsprozessen erhalten.

Ein weiterer Meilenstein ist die Umsetzung der beiden Siegerideen aus dem Ideenwettbewerb zur Bürgerbeteiligung. Besonders hervorzuheben ist die neue Beteiligungskarte auf der Startseite der Plattform. Sie zeigt übersichtlich, in welchem Stadtteil oder in welcher Ortschaft aktuell Beteiligungsprozesse stattfinden, und verweist direkt auf weiterführende Informationen. Die Plattform erleichtert so die Orientierung und ermöglicht es allen Ulmerinnen und Ulmern, sich flexibel und ortsunabhängig einzubringen – ganz gleich, in welcher Lebens-

phase sie sich befinden oder wie ihre Arbeitszeiten aussehen. Auch der persönliche Austausch bleibt ein wichtiger Bestandteil der Beteiligungskultur: Das Barcamp, das bereits drei Mal im m25 stattgefunden hat, bietet Raum für offene Diskussionen, neue Ideen und gemeinsames Lernen rund um das Thema Bürgerbeteiligung. Es ergänzt die digitalen Angebote und stärkt den Dialog zwischen Stadtverwaltung und Bürgerschaft.

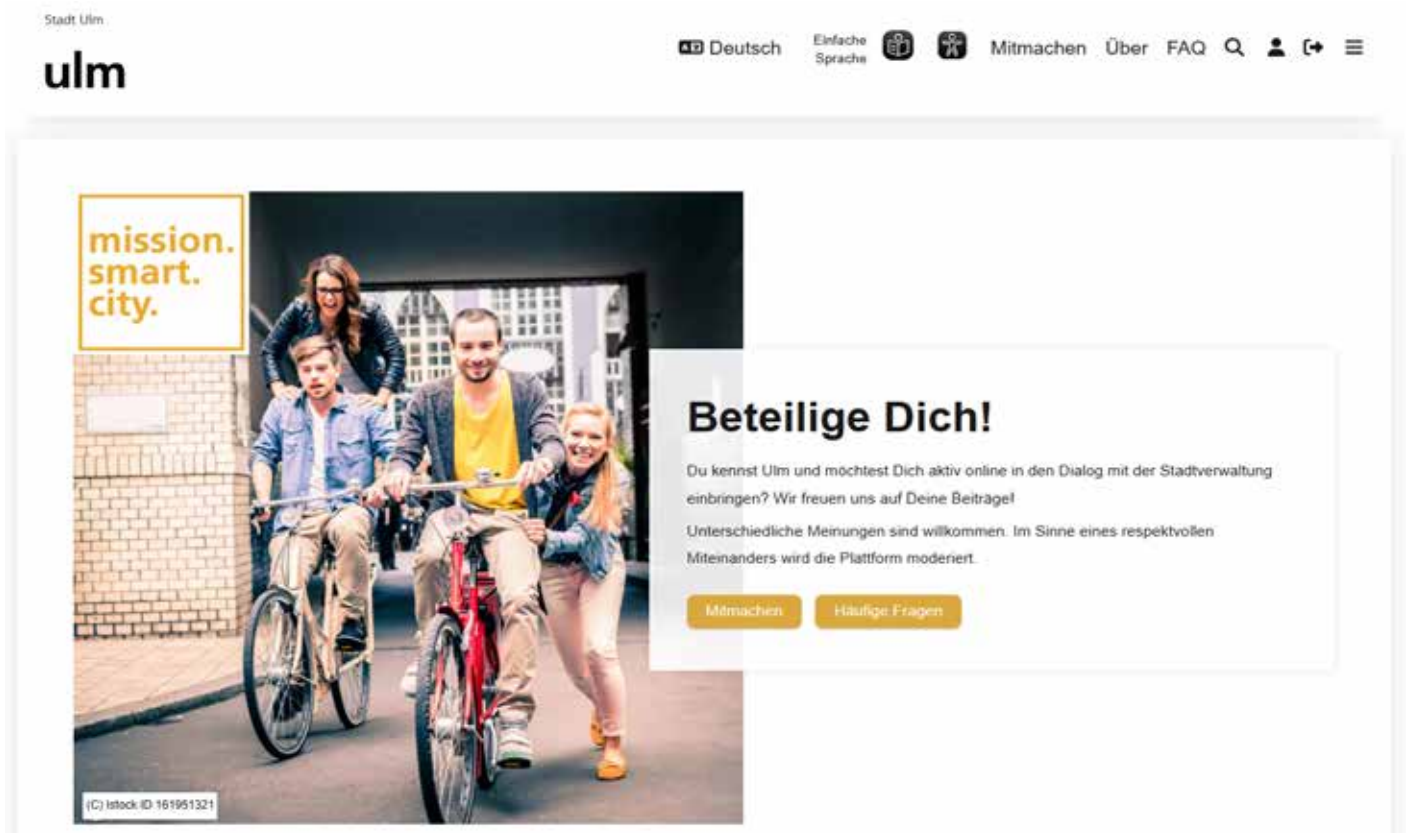
Die Plattform ist Teil der Smart-City-Strategie der Stadt Ulm und wird perspektivisch in den Regelbetrieb überführt. Damit wird sie langfristig als zentrale Informations- und Beteiligungsplattform etabliert. Künftig soll sie nicht nur aktuelle Beteiligungsprozesse sichtbar machen, sondern auch als umfassende Informationsquelle für Projekte und Entwicklungen in der Stadt dienen.

Mit diesen Maßnahmen zeigt Ulm, wie digitale Innovation und Bürgernähe Hand in Hand gehen können – und wie eine Stadt die Mitgestaltung ihrer Zukunft aktiv und inklusiv fördert.

Mehr Infos



<https://beteiligedich.ulm.de>



Screenshot: Stadt Ulm



Bild: Stadtbibliothek Ulm

## Gemeinsam gegen Fake News

**Im Alltag wird es immer schwieriger zu erkennen, was echt ist und was nicht. Bilder, Stimmen oder ganze Videos können heute täuschend real wirken. Umso wichtiger ist Medienkompetenz. Wie erkennen wir Fake News? Wie gehen wir kritisch mit Informationen um?**

Genau darum ging es im Projekt Fake News. Zum Abschluss blickten Beteiligte & Interessierte im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung auf die Ergebnisse des Projekts zurück. Das Projekt war Teil der Mission Smart City und verlief überaus erfolgreich. Deshalb wird es nun von der Stadtbibliothek Ulm fortgesetzt: Inhalte werden ausgebaut und neue Angebote entwickelt. So bleibt Medienkompetenz dauerhaft zugänglich und wird weiter gestärkt.

### Dafür wurden mehrere Module entwickelt:

Das Basismodul:

Fake News & Quellenkritik führen in das Thema ein. Das Modul vermittelt grundlegendes Wissen über den Umgang mit Informationen in digitalen und analogen Medien und zeigt, wie Desinformation entsteht, welche Absichten dahinterstecken können und wie Nachrichtenquellen kritisch hinterfragt werden. Durch praktische Übungen und Fallbeispiele entwickeln die Teilnehmer\*innen Strategien, um manipulative Inhalte zu erkennen und verantwortungsvoll mit Informationen umzugehen.

Modul Verschwörungserzählungen:

Nicht nur bei Fake News, sondern auch bei Verschwörungserzählungen stellen sich viele die Frage: Warum glauben Menschen so etwas? In diesem Modul wird das Phänomen Verschwörungserzählungen beleuchtet, wie solche Erzählungen entstehen, sich verbreiten und warum sie für viele Menschen überzeugend wirken. Anhand echter Beispiele wird gezeigt, welche psychologischen Bedürfnisse und gesellschaftlichen Dynamiken hinter dem Glauben an Verschwörungstheorien stehen.

Modul Fake News AR:

Bei diesem „Augmented Reality Spiel“ wird das Thema Fake News auf spielerische Weise erlebbar. Es geht darum, durch

Aufdecken von Falschinformationen in verschiedenen Szenarien, Kombinationsgabe und kritischem Denken „die Zukunft zu retten“.

Weitere Module findet Ihr auf der Website der Stadtbibliothek - Ansprechpartner ist Fabian Kuhnle.

Mehr Infos

<https://stadtbibliothek.ulm.de/veranstaltungen-workshops/fake-news-workshop>



Die Ulmer Stadtbibliothek bietet nun mehrere Module zum Thema „Fake News“.

© Stadtbibliothek Ulm

mission.  
smart.  
city.

Digitale Agenda

Weinhof 7 | 89073 Ulm

<https://www.ulm.de/zukunft>



# 50 Jahre ulmkolleg – Kompetenz, Qualität und Leidenschaft für Therapieberufe

**Das ulmkolleg steht seit nunmehr 50 Jahren für eine qualitativ hochwertige Ausbildung im Bereich der Therapieberufe in Süddeutschland. Was mit der Ausbildung von PhysiotherapeutInnen und MasseurInnen begann, wurde vor rund 25 Jahren um die Podologie erweitert. Alle drei Berufe sind Therapieberufe und somit im sozialen Bereich angesiedelt.**

Alle Ausbildungen verbinden fundiertes Fachwissen mit praktischer Erfahrung und stellen den Menschen in den Mittelpunkt. Neben fachlicher Qualifikation legen wir großen Wert auf die Entwicklung sozialer Kompetenzen und Verantwortungsbewusstsein.

## **Unsere Stärken auf einen Blick:**

- Ein modernes und inspirierendes Lernumfeld
- Hohes fachliches und soziales Niveau der Lehrenden
- Kontinuierliche Qualitätssicherung
- Enge Zusammenarbeit mit Praxis- und Hochschulpartnern
- Sehr gute fachliche und berufspolitische Vernetzung

Die enge Zusammenarbeit mit Kliniken, der Hochschule THU und der Universität Ulm gewährleistet eine praxisnahe Ausbildung. Auch die akademische Ausbildung – insbesondere der Studiengang B. Sc. Physiotherapie – gewinnt zunehmend an Bedeutung.

## **Unsere Lehrenden**

Unsere LehrerInnen und DozentInnen sind ExpertInnen in ihren Fachgebieten. Die Vermittlung erfolgt auf hohem Niveau und mit praxisnahen Lehrmethoden. Theorie wird zeitnah in die Praxis umgesetzt und nachhaltig verfestigt. Im Bereich der akademischen Ausbildung werden wir von ProfessorInnen der Technischen Hochschule Ulm und der Universität Ulm unterstützt.

## **Ausbildungsqualität**

Durch kontinuierliche Qualitätsarbeit sichern wir unseren hohen Ausbildungsstandard. Regelmäßige interne und externe Weiterbildungsmaßnahmen für unsere Angestellten und Lehrenden sichern dauerhaft unseren hohen Standard.

## **Kooperationspartner**

Wir arbeiten mit mehr als 30 Einrichtungen im Bereich der praktischen und theoretischen Ausbildung zusammen. Die Fachkliniken des Universitätsklinikums Ulm und das Bundeswehrkrankenhaus bilden das Rückgrat unserer praxisnahen Ausbildung. Dank der Kooperation mit der Technischen Hochschule Ulm ist es uns gelungen, den Studiengang B. Sc. Physiotherapie zu etablieren.

Weitere Kooperationen, z. B. mit dem sportmedizinischen Ins-



SchülerInnen und Studierende aus den Bereichen Massage, Podologie und Physiotherapie auf unserer schönen Terrasse.

titut der Universität Ulm sowie der Klinik im Hofgarten in Bad Waldsee, sind weitere Bausteine unseres großen Netzwerks. Allen Partnern gilt unser Dank für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

## **Vernetzung und Mitgestaltung**

Einige unserer Lehrenden engagieren sich in fachlichen und berufspolitischen Gremien und Verbänden, denn unser Anspruch geht über die reine Wissensvermittlung hinaus – wir möchten die Entwicklung der Therapieberufe aktiv mitgestalten.

Unsere SchülerInnen und Studierenden werden regelmäßig in soziale Projekte eingebunden und übernehmen Verantwortung.

## **Jubiläumsjahr 2026 – 50 Jahre ulmkolleg**

Im Jahr 2026 feiert das ulmkolleg sein 50-jähriges Bestehen – ein halbes Jahrhundert Kompetenz, Qualität und Leidenschaft für die Therapieberufe. Dieses besondere Jubiläum wird im Laufe des Jahres im Rahmen von mehreren Veranstaltungen begangen: einem Festakt Anfang Mai, einem Symposium „Freunde des ulmkollegs“ mit ehemaligen Lernenden Mitte Juni sowie einem gemeinsamen Fest für Lernende, Lehrende, Mitarbeitende und KollegInnen Anfang November.

Ein halbes Jahrhundert Erfahrung, Engagement und Qualitätsbewusstsein erfüllt uns mit Stolz und Dankbarkeit. Wir danken unseren Kooperationspartnern sowie unseren AbsolventInnen und SchülerInnen, die das ulmkolleg über die vergangenen Jahrzehnte geprägt haben.

**Gemeinsam blicken wir zurück – und zugleich mit Zuversicht in die Zukunft.**



Staatlich anerkannte  
Berufsfachschule  
für Physiotherapie,  
Massage und Podologie

**ulmkolleg**  
Berufsfachschulen GmbH  
Oberberghof 5 | 89081 Ulm  
Telefon 07 31/9 54 51-0  
info@ulmkolleg.de  
www.ulmkolleg.de





## 14. Internationales Donaufest Ulm/Neu-Ulm · 3.–12. Juli 2026

### *Die Donau verbindet – Menschen, Kulturen und Geschichten*

Zehn Tage lang werden die Donauufer der Doppelstadt erneut zum europäischen Treffpunkt: Beim 14. Internationalen Donaufest feiern Künstlerinnen, Künstler und Gäste aus allen Donauländern Vielfalt, Austausch und Zusammenhalt. Ein zentrales Highlight kommt 2026 aus Budapest: Ein Künstlerkollektiv interpretiert Mythen und Märchen des Donauraums in farbintensiven Donaufestfahnen neu – darunter die ukrainische Geschichte vom Wasser-Mädchen oder das kroatische Märchen vom rückwärts schwimmenden Fisch. Die Donau wird dabei zur Metapher für Offenheit und Verbindung.

Mit rund 40 Partnern und einem der vielfältigsten Programme seiner Geschichte unterstreicht das Fest seine Bedeutung als größte deutsche Veranstaltung mit Fokus auf Südosteuropa. Literaturkritiker Denis Scheck, der österreichische Autor Robert Menasse und Martin Schulz, ehemaliger EU-Parlamentspräsident und Redner der Eröffnung, gehören zu den prominenten Gästen.

Im Zentrum stehen zudem internationale Jugendbegegnungen, die junge Menschen aus allen zehn Donauländern zusammenbringen. Musik, Literatur, Theater, Tanz und Ausstellungen schaffen Räume für Dialog und kulturelle Entdeckungen. Herzstück bleibt der Marktplatz der Kulturen an beiden Donaufern – mit Handwerk, kulinarischer Vielfalt, Musik und einem bunten Familienprogramm.

Alle Infos: [www.donaufest.de](http://www.donaufest.de)



## A2PT – Active2Public Transport

### *Wie Rad, zu Fuß gehen und ÖPNV neue Wege eröffnen*

Wie lässt sich Mobilität flexibel und zugleich klimafreundlich gestalten? Dieser Frage widmet sich das EU-Projekt Active2Public Transport, bei dem das Donaubüro Ulm/Neu-Ulm einer der insgesamt 11 Projektpartner aus 9 Donauländern ist.

Ziel ist es, die Verbindung von aktiver Mobilität – Gehen und Radfahren – mit dem öffentlichen Verkehr zu verbessern. Wer kurze Strecken zu Fuß oder mit dem Rad zurücklegt und längere Wege mit Bus und Bahn kombiniert, ist oft nachhaltiger und effizienter unterwegs. Das Projekt setzt dabei an bestehenden Lücken an, etwa bei Fahrradabstellmöglichkeiten, der Mitnahme von Rädern im ÖPNV oder besseren Anschlüssen zwischen Verkehrsmitteln. Auch der barrierearme Zugang für unterschiedliche Zielgruppen spielt eine wichtige Rolle.

Ein Fokus liegt auf der praktischen Erprobung: In Pilotaktionen werden alltagstaugliche Lösungen getestet. In Ulm und Neu-Ulm fand dazu die Aktion „Mobil ohne Auto: 4 Wochen Rad und ÖPNV entdecken“ statt. Teilnehmende verzichteten vier Wochen auf ihr Auto und nutzten stattdessen Fahrrad, Fußwege und den ÖPNV. Dafür erhielten sie passende Fahrräder (etwa ein Faltrad) und ein kostenloses ÖPNV-Ticket.

Die Erfahrungen der Teilnehmenden wurden fachlich begleitet und fließen direkt ins Projekt ein. So entsteht wertvolles Wissen darüber, wie nachhaltige Mobilität im Alltag besser funktionieren kann und eine attraktive Alternative zum Auto sein kann. Gut verknüpfte Wege ermöglichen klimafreundliche Mobilität und schaffen Freiräume für Bewegung, Entlastung im Verkehr und eine bewusstere Nutzung vorhandener Angebote.

Das Projekt wird von der Europäischen Union im Rahmen des Interreg Danube Region Programms finanziert und läuft über einen Zeitraum von Januar 2024 bis Juni 2026.

**Donaubüro Ulm / Neu-Ulm**  
Haus der Donau  
Kronengasse 4/3 | 89073 Ulm  
Telefon 07 31/88 03 06 - 0  
[info@donaubuero.de](mailto:info@donaubuero.de)  
[www.donaubuero.de](http://www.donaubuero.de)

Verlass dich drauf.

SWU

**Strom vor Ort produziert –  
in unserem Ersinger  
Wasserkraftwerk.**

**SWU RegionalStrom –  
Energie von hier.**

**[swu.de/regionalstrom](https://swu.de/regionalstrom)**